

Jahresbericht 2025

bvmd.

Mehr als nur Studium.

Impressum.

Herausgeberin

bvmd Geschäftsstelle

Robert-Koch-Platz 7 10115 Berlin, Germany
Phone +49 (30) 95600203
Fax +49 (30) 95600206
Home www.bvmd.de
E-Mail buero@bvmd.de

Die Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland e.V. ist ein eingetragener Verein (Vereinsregister Aachen VR4336). Sitz und Gerichtsstand sind Aachen.

Wichtige Hinweise

Geschützte Warennamen (Warenzeichen) werden nicht besonders kenntlich gemacht. Aus dem Fehlen eines solchen Hinweises kann also nicht geschlossen werden, dass es sich um einen freien Warennamen handelt.

Die bvmd ist ausschließlich für ihre eigenen Internetseiten verantwortlich. Für alle anderen angebenen Internetlinks in diesem Jahresbericht gilt, dass wir uns ausdrücklich von allen Inhalten distanzieren und uns diese Inhalte nicht zu eigen machen. Die Nutzung der Links erfolgt auf eigene Verantwortung und Risiko.

Redaktion

Giulia Ritter

Lektorat

Giulia Ritter

Texte

Erweiterter Vorstand und Projekte der bvmd

Mitarbeit

Vielen Dank an alle Koordinator*innen, Projektleiter*innen und alle Ehrenamtliche, die diesen Jahresbericht durch ihr Zuarbeit ermöglicht haben.

Auflage

©bvmd Januar 2026

Text und Illustrationen sind urheberrechtlich geschützt. Die Rechte aller Fotos und Bilder liegen bei der bvmd bzw. bei ihren Arbeitsgruppen und Projekten.

Vorwort.

Liebe Lokalvertretungen, Liebe Aktive, Liebe Ehemalige, Liebe Partner*innen der bvmd,

ein weiteres Jahr ist geschrieben und die Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland e.V. führte ihre Arbeit als einzig legitimierte Interessenvertretung der über 116.000 Medizinstudierenden fort.

Neben unzähligen lokalen Veranstaltungen, bis hin zu nationalen und internationalen Treffen stand besonders eines im Mittelpunkt: die Vernetzung. Wo Studierende zusammenkommen und ihre verschiedenen Lebensrealitäten, Erfahrungen, Horizonte und Ideen mitbringen und austauschen, entsteht ein Mehrwert für alle. Nicht nur für unseren Verein. Nicht nur für die einzelnen Studierenden. Sondern für die Gesellschaft.

Jedes Projekt der bvmd, jede besuchte Veranstaltung, der Austausch und auch die bvmd selbst fußen auf genau diesem Mehrwert. Was mit einer kleinen Idee - einer Studierendenvertretung - begann, mündet heute in politisches Engagement, das in der nationalen Gesundheitspolitik nicht mehr wegzudenken ist und erobert neue Horizonte im internationalen politischen Geschehen. Es ist der wohl beste Beweis, das eine kleine Idee durch jahrelange Arbeit zu etwas Großem werden kann. Wenngleich bvmd Aktive ihre Vorgänger*innen oft nur von Bildern und Erzählungen kennen, so verbindet Engagierte häufig ein Tatendrang, ein gewisser Idealismus und auch unser bvmd-Rot.

Es scheint banal und kleinlich zu sein, doch es hat System. Ein einfacher Hoodie eines Vereins, doch der Wiedererkennungswert ist immens. Das Netzwerk der bvmd ist groß und es ist in Teilen unsichtbar.

Der bvmd-rote Hoodie bleibt in der Ecke des Kleiderschranks als ein Versprechen an zukünftige Generationen. Das Versprechen als Netzwerk da zu sein, wenn Hilfe benötigt wird, wenn ein Ratschlag gut tut und wenn es Erfahrungen aus bvmd-Geschichte benötigt, die nicht mehr greifbar ist.

Und so kommen alle Säulen unseres Vereins, der Austausch, die Interessenvertretung und die Projektarbeit in einem zusammen: der Vernetzung.

Wenngleich in diesem Bericht nun besonders viel vom Vorstand erzählt wird, sollte man niemals das Herzstück unseres Vereines vergessen. Die Fachschaften und mit ihnen die Medizinstudierenden.

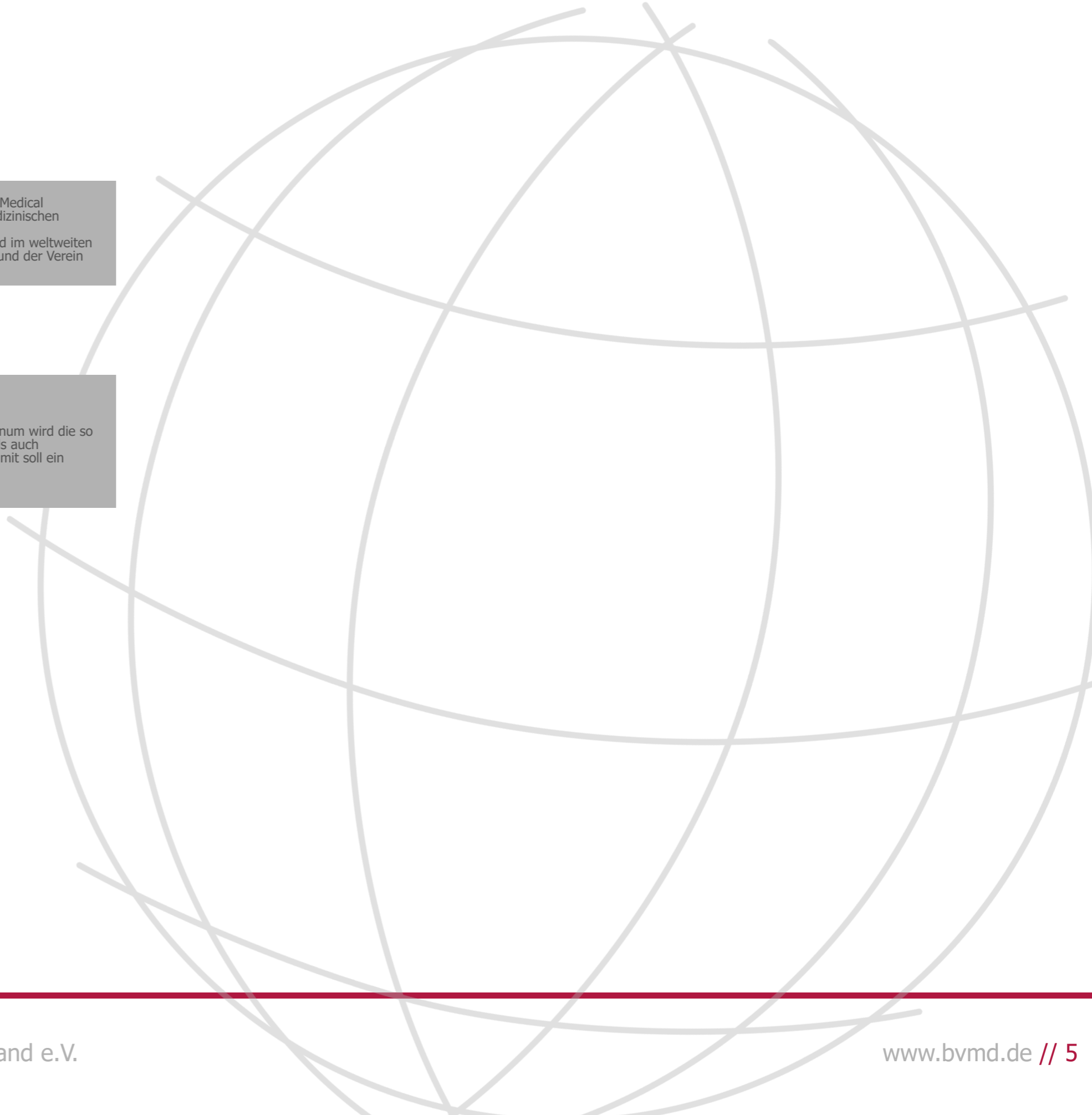
Deshalb möchte ich mich im Namen des Vorstands bei allen Lokalvertretungen bedanken. Danke für euer Vertrauen, für eure kritischen Rückfragen und neuen Impulse. Die bvmd ist und bleibt dynamisch. Sie ist die Repräsentation eurer selbst. Veränderbar und verbesserbar, so wie es diese Generation an Studierenden benötigt. Zum Ende diesen Jahres wurde eine große Umstrukturierung der Vereinsstrukturen geplant und verabschiedet. Ich bin sehr gespannt wie sich diese Änderungen auf die Arbeit unseres Vereins auswirken.

Eines bleibt sicher: Austausch, Projekte und Interessenvertretung bleiben so lange wie es Medizinstudierende gibt, die zusammenkommen und sich vernetzen. Über Länder, Städte und Hörsäle hinaus bleibt die

**bvmd.
mehr als nur Studium.**



Giulia Ritter
kommissarische Vizepräsidentin für Kommunikation 2026



Die **Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland e.V.** (kurz: bvmd / englisch: German Medical Students' Association) mit Sitz in Berlin, ist der Zusammenschluss der studentischen Vertretungen der 39 medizinischen Fakultäten in Deutschland und vertritt über 90.000 Studierende. Auf internationaler Ebene arbeitet der Verein im Verband European Medical Students' Associations (EMSA) und im weltweiten Dachverband International Federation of Medical Students' Associations (IFMSA). Die Arbeit ist ehrenamtlich und der Verein ist als gemeinnützig anerkannt.

Genderfreundliche Sprache

Die Texte dieses Jahresberichtes bedienen sich genderfreundlicher Sprache. Anstelle des generischen Maskulinum wird die so das Gendersternchen „*“ verwendet. Mit Hilfe dieser Schreibweise werden sowohl weibliche und männliche als auch Personen, die sich keinem der beiden Geschlechter zuordnen möchten, miteinbezogen und angesprochen. Damit soll ein Beitrag zur inklusiven Sprache geleistet werden.

Ressort Internes.

Das Ressort Internes hatte im Jahr 2025 besonders die Engpässe in lokalem und nationalem Engagement zu spüren bekommen. Essentielle Veranstaltungen für den Verein auszutragen, erfordert engagierte Studierende, die Spaß an Eventorganisation und organisatorischen Aufgaben haben. Leider hat es daran zuletzt manchmal gemangelt. Nichtsdestotrotz konnten drei wunderbare Mitgliederversammlungen organisiert werden und Projekte und Trainings mit lokalen Studierenden interagieren.

Organisation

Während des Jahres konnten drei erfolgreiche Mitgliederversammlungen organisiert werden, eine davon sogar, anders als bisher gehandhabt, in einer Stadt ohne medizinische Fachschaft. Die Mitgliederversammlung in Lingen zeigte uns besonders, dass besondere Situationen besondere Maßnahmen bedürfen und die Weiterentwicklung in unserem Verein niemals stillsteht. Zu den fristgerechten Einladungen, dem Management und der Planung vor Ort als auch der inhaltlichen Organisation der Mitgliederversammlungen stand im Nachhinein dann auch die Nachbereitung an. Verabschiedete Positionspapiere wurden überarbeitet, Änderungen der Satzung oder Geschäftsordnung wurden übertragen, das Protokoll wurde erstellt und versendet.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Weiterentwicklung der Vorstandsstruktur. Im Rahmen einer eigens eingerichteten Taskforce wurden verschiedene Modelle diskutiert, um die Effizienz und Transparenz der Vereinsarbeit zu verbessern. Dabei standen insbesondere Vorschläge zur Einführung zusätzlicher Vizepräsident*innen für spezifische Aufgabenbereiche sowie eine klarere Abgrenzung der Verantwortlichkeiten zwischen erweitertem

Vorstand und geschäftsführendem Vorstand im Mittelpunkt. Die endgültige Beratung und Beschlussfassung über diese Strukturreformen fand auf der Winter-Mitgliederversammlung statt, sodass das Jahr 2026 mit einer neuen Struktur beginnen kann, die es hoffentlich ermöglicht die Schwelle zu einem Engagement in unserem Verein zu senken, die die Arbeitslast zwischen Posten gerecht verteilt und unserer Arbeitsweise mehr dient, als es die alte Struktur konnte.

Ein wichtiger Bestandteil der Vorstandsarbeit war zudem die Organisation und Durchführung des Erweiterten Vorstandsübergabewochenenden. Ziel der Veranstaltungen war die strukturierte Übergabe zwischen den bisherigen und neuen Vorstandsmitgliedern sowie die umfassende Einarbeitung der neuen Amtsinhaber*innen. Gleichzeitig stehen jedoch auch Vernetzung, gegenseitiges Kennenlernen und Rahmenbedingungen der Zusammenarbeit im Vorstand im Fokus. Hierzu wurden zahlreiche Workshops und Schulungen zu Themen wie Finanzen, Abrechnungsprozessen, Amtsbeschreibungen, Zeitmanagement und internen Abläufen angeboten. Das positive Feedback der Teilnehmenden sowie die erfolgreiche Zusammenarbeit innerhalb des Vorstandsteams verdeutlichten den hohen Mehrwert dieser Veranstaltung. Ein besonderer Dank gilt den lokalen Fachschaften für die erfolgreiche Durchführung der Wochenenden.

Internes

Zur Unterstützung neuer und interessierter Mitglieder wurden zudem die Formate „bvmd 1.0.1.“ sowie „How to MV“ eingeführt. Diese Veranstaltungen vermittelten grundlegendes Wissen über die Vereinsstrukturen, die Arbeit auf Mitgliederversammlungen sowie organisatorische

Ressort Internes.

Abläufe innerhalb der bvmd. Gleichzeitig sollten erfahrene Mitglieder ihr Wissen weitergeben und dadurch die Qualität zukünftiger Vereinsarbeit nachhaltig stärken.

Ein weiteres wichtiges Handlungsfeld stellte die interne Kommunikation dar. Im Laufe des Jahres wurde deutlich, dass Entscheidungsprozesse und interne Abläufe noch transparenter kommuniziert werden müssen, um die Beteiligung und Akzeptanz innerhalb des Vereins weiter zu stärken. Ziel ist es, Mitglieder frühzeitiger über relevante Entwicklungen zu informieren und Möglichkeiten zur Mitwirkung besser sichtbar zu machen.

Ein weiterer Schwerpunkt bestand darin, den Kontakt zu inaktiven Fachschaften wieder aufzubauen. Hierzu wurden persönliche Gespräche geführt und Besuche vor Ort organisiert, um bestehende Hemmnisse zu identifizieren und Möglichkeiten einer erneuten Mitarbeit aufzuzeigen. Auch wenn diese Bemühungen bislang nur teilweise erfolgreich waren, konnten wichtige Kontakte wiederhergestellt und die Grundlage für eine zukünftige stärkere Einbindung geschaffen werden. Parallel dazu wurde mit der Erstellung eines umfassenden bvmd-Handbuchs begonnen. Dieses soll zukünftigen Vorständen sowie aktiven Mitgliedern als zentrales Nachschlagewerk dienen und den Wissenstransfer innerhalb des Vereins nachhaltig sichern. Geplant sind unter anderem Kapitel zu den IT-Systemen der bvmd, Finanzprozessen, Satzung und Geschäftsordnung sowie praktische Hinweise zur Organisation von Veranstaltungen und zur Amtsübergabe.

Projektkoordination

Das Projektwesen ist einer der tragenden Säulen der bvmd. Im Jahr 2025 wurden alltägliche Aufgaben kontinuierlich bestritten, hierzu gehört hauptsächlich das Beantworten verschiedener E-Mails mit einer

großen Bandbreite an Schwerpunkten: Organisation, Vernetzung, Sponsoring, öffentlicher Auftritt und Projektleitung sind nur ein kleiner Ausschnitt der Themenfelder.

Ein zentraler Punkt ist immer wieder die Finanzierung von Projektbedarf, so beispielsweise Projektwochenenden oder Merch. Hierzu wurde Ende 2024 die jeweiligen Finanzpläne der Projekte für das Jahr 2025 erfasst und in Absprache mit dem damaligen Vizepräsidenten für Finanzen (VPF) Marco Knecht abgestimmt. Leider überstieg der Bedarf die Vereins-Mittel, weshalb auf weitere Finanzierungsmöglichkeiten außerhalb des Projektetopfs hingewiesen werden musste. Neben Ehrenamtsbescheinigungen für scheidende Projektleitungen und der Ernennung neuer Projektleitungen konnten ebenfalls einige neue Projektleitende begleitetet und auch die ein oder andere neue Projektidee betreut werden. Es ist ein tolles Gefühl, wenn mit Interessenten oder bestehenden Projekten der weitere Kurs besprechen und auch eine etwaige Neuausrichtung geplant wird. Oberstes Anliegen ist dabei immer das Ehrenamt und das Projektwesen zu stärken, sowie ein Arbeitsumfeld zu schaffen, in dem sich Engagierte entfalten und gegenseitig fördern können. Auf den Mitgliederversammlung der bvmd organisierten wir den Markt der Möglichkeiten (MdM). Ein Messeformat bei dem Projekte der bvmd mit engagierten Studierenden in Kontakt treten können und nationale Projekte neue Mitstreiter*innen für sich gewinnen können. So ergibt sich die Möglichkeit für Projekte in neuen Städten zu beginnen oder für Gleichgesinnte neue Projekte zu gründen.

Wir planten zudem ein Projektwochenende, das vom 2.- 4. Mai in Heidelberg stattfinden hätte sollen. Hierbei sollte den Projekten Trainings, Workshops sowie etwas Social Programm angeboten werden.

Ressort Internes.

Hierbei sollte den Projekten Trainings, Workshops sowie etwas Social Programm angeboten werden. Leider musste das Projektwochenende aufgrund zu geringer Anmeldezahlen abgesagt werden. Zudem konnte die Projektkoordination an der internationalen Vernetzung des Projektwesens der bvmd arbeiten. Im April fand das European Regional Meeting der International Federation of Medical Students' Associations (IFMSA) in Vilnius, Litauen mit Projektvertretenden aus ganz Europa statt. Dort mit Vertretenden ins Gespräch zu kommen und voneinander zu lernen half dabei neue Impulse mit in die bvmd zu nehmen und umzusetzen. Wir haben in Deutschland das große Glück, ein großes, aktives Projektwesen zu haben, das in so vielen Bereichen der Gesellschaft mitwirkt, sodass wir als bvmd einen großen Impact sehen können. Ohne so viele engagierte Studierende in den lokalen Projekten wäre dies bei weitem nicht möglich. Leider ist die Projektkoordination 2025/26 vakant, sodass der Posten ab Oktober 2025 unbesetzt blieb.

Für das Ressort Internes bleibt die enge Zusammenarbeit mit den Lokalvertretungen ein Schwerpunkt, sei dies für Veranstaltungen, Projekte oder Trainings. Diese sollen künftig noch stärker in die bvmd eingebunden werden, damit ihre Erfahrungen und Bedürfnisse frühzeitig berücksichtigt werden können und die Vereinsarbeit auf einer möglichst breiten Basis erfolgt.

Ressort Externes.

Eine der drei konstitutionellen Aufgaben der bvmd ist die basislegitimierte Interessensvertretung für alle rund 116.000 Medizinstudierenden in Deutschland. Dafür bringen wir uns im Ressort Externes in gesundheitspolitische Diskussionen ein, um als junge Stimme für nachhaltige und zukunftsfähige Lösungen einzustehen. Wir diskutieren in der externen Arbeit miteinander und wo immer möglich mit den Fachschaften und den Studierenden an den 40 Fakultäten, um herauszufinden, was die gemeinsamen Interessen von so vielen Kommilitoninnen und Kommilitonen sind. Das Jahr 2025 hat dabei neue Perspektiven für ein Gesundheitssystem der Zukunft eröffnet – und wir konnten einige Perspektiven für uns Medizinstudierende erarbeiten. Aber dazu später mehr - voranstellen möchte ich einen großen Dank an all diejenigen innerhalb der bvmd, die sich in der externen Arbeit engagieren. Es immer als Privileg und dankbare Aufgabe, die Breite an Themen und Interessen, die ihr einbringt, zu vereinen, nach geeigneten externen Gesprächspartnern zu suchen und die Interessen von Medizinstudierenden in Deutschland gemeinsam als Team zu vertreten.

Nun aber der Reihe nach: Das Jahr 2025 begann mit einem politischen Paukenschlag, den wir in Deutschland so seit einigen Jahren nicht mehr erlebt hatten. Mit dem Zerschlagen der Ampelregierung rückte das Thema Bundestagswahl plötzlich sehr viel näher als erwartet. So begann das Jahr im Ressort mit der Vorbereitung der ad-hoc organisierten wahlbegleitenden Interessensvertretung. Dies war insofern herausfordernd, als dass der grobe Ablauf zwar feststand, wir aber sehr plötzlich erhebliche personelle Ressourcen hierfür mobilisieren mussten, zumal Fristen deutlich enger gesetzt waren als üblich. Dies begann bereits mit dem Entwerfen der

Wahlprüfsteine, die äquivalent zur Bundestagswahl 2021 eingereicht, von den Parteien beantwortet und anschließend veröffentlicht werden sollten, um den Medizinstudierenden Deutschlands eine themenspezifische Wahlorientierung zu geben. Den Prozess zur vorstandsinternen und inhaltlichen Themenabstimmung haben wesentlich die NOHPs koordiniert und ein schlagkräftiges Paket an Sachfragen zusammengestellt, die an die demokratischen Parteien des Bundestages übermittelt wurden. Leider hatten sich die Fraktionen darauf geeinigt, in Anbetracht der Zeitknappheit nur von einigen wenigen großen Verbänden Wahlprüfsteine anzunehmen und zu beantworten, sodass wir nur Einzelpositionen zurück erhielten. Die Arbeit konnte dennoch zusammen mit den NOHPs für die Schaffung eines [Thesenpapiers unter dem Titel "Für ein gesundes Morgen"](#) genutzt werden, dass wir an Verbände und nach der Wahl an die gesundheitspolitischen Abgeordneten des Bundestages versendeten und als Ausgangspunkt für Gespräche zu den Koalitionsverhandlungen nutzen konnten. Direkt nach der Wahl begann genau dafür die Arbeit, als sich eine schwarz-rote Koalition als realistische Option ergab. Wir kontaktierten dafür alle Verhandler*innen der Arbeitsgruppe Gesundheit und versuchten, hier noch einmal zu unterstreichen, warum die Abbildung des Masterplan im Koalitionsvertrag essentiell für die Verbesserung des Medizinstudiums in Deutschland ist. Mit Erfolg: Der am 9. April veröffentlichte [Koalitionsvertrag des Kabinetts Merz](#) enthielt sowohl die Vorgabe, die Ziele des Masterplan Medizinstudium weiterzutragen, als auch bundesweit eine PJ-Vergütung in BAföG-Höhe und eine faire Fehlzeitenregelung zu schaffen. Neben den (allgemeineren) erheblichen Verbesserungen beim BAföG ist dieses Ergebnis äußerst zufriedenstellend und bot eine gute

Ressort Externes.

Grundlage, um im weiteren Jahresverlauf endlich Lösungen für die Approbationsordnung und das Faire PJ zu schaffen.

Dafür führten wir im weiteren Jahresverlauf verschiedene Gespräche mit den zuständigen Ministerien in Bund und Ländern. Zum Ende des Jahres bereiteten wir intensiv einen Austausch mit der Bundesgesundheitsministerin zum Thema vor, der im Januar 2026 stattfand und weitere spannende Perspektiven aufatmet – mehr dazu im Jahresbericht 2026.

Da nach der Legislatur Scholz die Chancen recht klar gegen eine Fortführung des Masterplan-Prozesses standen, bestand Ende 2024 die Überlegung, gemeinsam mit dem Medizinischen Fakultätentag, der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften und dem IMPP an Lösungen zu arbeiten, die das Studium auch ohne Anpassung der ÄApprO strukturell verbessern können. Insbesondere die NOMEs haben hier inhaltlich sehr fundierte Lösungsvorschläge vorbereitet. So arbeitete der "Runde Tisch Medizinstudium" an Konzepten zu einem longitudinalen Wissenschaftsstrang und standardisierten und digitalen Staatsexamensprüfungen. Letztlich konnten während 2025 zwar gemeinsame inhaltliche Ideen gefunden werden, diese aber nicht mit dem aus Sicht der Studierenden notwendigen Maß an Verbindlichkeit zur Erreichung einer flächendeckenden Umsetzung auch verabschiedet werden. Daher ist das Papier gezeichnet durch MFT und AWMF – die bvmd tritt zwar inhaltlich unterstützend auf, differenziert aber in einer entsprechenden [Pressemitteilung](#). Im Rahmen des Deutschen Ärztetags waren wir als bvmd-Delegation mit zwölf Studierenden stark vertreten - und konnten diesen gut vorbereiten. In drei thematischen Unterarbeitsgruppen –

Medizinstudium, Sexualität & Prävention sowie Gesundheitswesen – haben wir inhaltliche Schwerpunkte gesetzt und insgesamt acht Antragsentwürfe erarbeitet. Dabei konnten wir an bestehende Positionierungen der bvmd, den Koalitionsvertrag sowie vergangene Ärztetage anknüpfen. Besonders erfreulich: Alle Anträge wurden vom Plenum angenommen. Auch unsere Redebeiträge – von Pascal auf dem Ärztetag und von mir bei der KBV-Vertreterversammlung – stießen auf positive Resonanz. Zahlreiche Hintergrundgespräche mit Funktionär*innen sowie Vertreter*innen aus Politik und Gesundheitswesen, insbesondere bei den Gesellschaftsabenden, haben unsere Position zusätzlich gestärkt. Ein großes Dankeschön gilt allen, die sich eingebracht haben! In Sachen Positionen konnte die bvmd auch in 2025 am Zahn der Zeit bleiben. Zu den Themenfeldern Medizin und Menschenrechte, Versorgung von TINA*-Personen, Antisemitismus, Notfallversorgung, Wissenschaftlichkeit und Schwangerschaftsabbruch konnten wir neue oder aktualisierte Positionspapiere verabschieden – allen, die auf den MVen und im Vorfeld konstruktiv daran mitgewirkt haben, gebührt der Dank des Ressorts.

Den Endspurt des Jahres haben wir auf einem Externen Übergabewochenende in Mannheim einleiten können. Hier konnten wir die neue ExUp-Generation mit inhaltlichem Startkapital ausstatten und einen gemeinsamen Strategieabgleich als Grundlage für externe Ziele im nächsten Jahr machen. Die Erreichung dieser Ziele - für ein besseres Medizinstudium, ein besseres Praktisches Jahr, mehr Wissenschaftlichkeit und schließlich ein besseres Gesundheitswesen - hängen aber von uns allen ab! Unsere Stärke in der externen Arbeit war immer die breite Basis in den LVen, unter den Studierenden. Daher möchten die externen

Ressort Externes.

Arbeitsgruppen ihre Lokalnetzwerke aufbauen und stärken, ein wichtiger Schritt, um die Interessenvertretung näher an die Studis heran zu bringen und gleichzeitig lokale und landespolitische Felder abbilden zu können. Die Wichtigkeit davon zeigt sich immer wieder neu - wie etwa zuletzt in Baden-Württemberg, wo am Tag des Verfassens dieses Berichtes die Wissenschaftsministerin ihre Teilnahme an der Demonstration des Fairen PJs zugesagt hat.

Also: Spread the word, macht Werbung in euren LVen, Fachschaften, unter den Studierenden. Um unsere mehr als 114.000 Komilliton*innen vertreten zu können, brauchen wir ein größeres Team als die 10 Menschen im externen Vorstand.

Gesundheitspolitik

Auch im Jahr 2025 hat sich die AG Gesundheitspolitik ehrenamtlich um die gesundheitspolitische Repräsentation der Medizinstudierenden engagiert. Bis September waren Moritz Wimmer und Amelie Koch als Bundeskoordinator*innen für Gesundheitspolitik aktiv, von April bis September zusätzlich Tim Schwär und ab Oktober übernahmen schließlich Timea Mihalicz und Aljoscha Lorentz das Amt. Im Folgenden bieten wir eine Übersicht über unsere ehrenamtliche Arbeit, untergliedert nach inhaltlicher Arbeit und externen Terminen, die wir wahrgenommen haben.

Inhaltliche Arbeit Bundestagswahl

Zentrale Aufgabe der AG Gesundheitspolitik war die Begleitung der Bundestagswahl 2025, die bekannterweise im Februar deutlich früher an der Tagesordnung war als zunächst vermutet. Dennoch schafften wir es ein außerordentlich gutes Programm auf die Beine zu stellen und konnten hier auch zu

sehr guten Ergebnissen beitragen. Zunächst erarbeiteten wir sogenannte Wahlprüfsteine, Fragen an die aussichtsreichen Parteien für den Bundestag. Unglücklicherweise wurden diese Fragen von den Parteien jedoch nicht angenommen, bzw. nur von wenigen Verbänden, auf die sich die Parteien zuvor verständigt hatten. Dies war unglücklich, jedoch dienten die Wahlprüfsteine als Grundlage für das zu erarbeitende Programm der bvmd zur Bundestagswahl. Nach enger Abstimmung mit VPE, VPPR und Präsi konnten wir dieses kurz vor der Bundestagswahl veröffentlichen und damit einen guten und für alle nachvollziehbaren Kurs der bvmd in Anbetracht aktueller politischer Diskurse aus unseren Grundsatzentscheidungen destillieren. Wir haben viele Reaktionen auf unser Programm erhalten, besonders der Einschluss feministischer Positionen und unserer Haltungen zur interprofessionellen Versorgung haben hier in unserer Wahrnehmung gute Resonanz erzeugt. Parallel zur Erarbeitung des Programms haben wir strukturiert mit diversen wichtigen Akteur*innen der Parteien Kontakt aufgenommen und unsere wichtigsten Positionen platziert, außerdem haben wir zu persönlichen Gesprächen bezüglich unseren Erwartungen an eine kommende Bundesregierung eingeladen. Besonders erfreulich war hier der Kontakt zur gesundheitspolitischen Arbeitsebene der CDU, mit der wir uns äußerst produktiv in einem Präsenztermin austauschen durften. Im Anschluss an die Bundestagswahl haben wir den VPE unterstützt in der Begleitung der Koalitionsverhandlungen und mit den Verhandler*innen Kontakte aufgenommen. Erfreulicherweise wurden einige unserer Positionen schlussendlich in den Koalitionsvertrag aufgenommen, was wir als wichtiges positives Ergebnis unserer bisherigen Arbeit verbuchen können. Das ist u.a. in der Pressemitteilung vom

Ressort Externes.

27.03.2025 nachlesbar.

AG-Arbeit und Aufbau regionales Netzwerk

Ein Ziel unserer Amtszeit (wie von vielen unserer Vorgänger*innen) ist die Etablierung eines AG-Unterbaus für die Gesundheitspolitik. Unsere Idee hier war v.a. der Aufbau eines Netzwerkes an Regionalkoordinator*innen, die auf Länderebene den Kontakt zu Ministerien, LPÄ, KVen und LÄK pflegen sollen.

Seit August hat sich die AG Gesundheitspolitik nun mit neuem Team und frischen Gesichtern in kurzer Zeit etabliert. Das offene Klima und die Dynamik bieten vielfältige Möglichkeiten, Themen einzubringen und konkrete Veränderungsprozesse anzustoßen. Insgesamt 15 Personen sind nach der initialen Rekrutierungsphase nun aktive Mitglieder in der AG, darunter zwei Support Persons. Joshua Knols ist seit Juli 2025 Support Person für die Regionalkoordination. Emirhan Celik ist seit November 2025 Support Person für Öffentlichkeitsarbeit.

Ziel der inhaltlichen AG-Arbeit sind sowohl aufklärungs- und öffentlichkeitswirksame Formate, wie z.B. die Begleitung der Landtagswahlen mit Wahlprüfsteinen und Podiumsdiskussionen oder Aufklärungsarbeit zu gesundheitspolitischen Themen, als auch das Entwickeln von Positionspapieren, auf dessen Basis dann eine externe Vertretung durch uns Bundeskoordinator*innen, aber auch durch das Regionalnetzwerk folgt.

Positionspapiere und Stellungnahmen

Neben der Mitarbeit im externen Ressort der bvmd an zahlreiche Pressemitteilungen, haben wir in der AG Gesundheitspolitik auch das Verfassen von

Stellungnahmen zu aktuellen Gesetzgebungsprozessen federführend betreut, beispielsweise zur Einführung einer Vorab-Quote für den Öffentlichen Gesundheitsdienst im Medizinstudium in Baden-Württemberg, wo wir unsere Position betonten, dass Vorab-Quoten kein geeignetes Mittel sind, um unattraktive ärztliche Fachrichtungen zu besetzen.

Ab November haben wir in unserer AG mehrere Arbeitsprozesse in Gang gesetzt, die im April oder Juli 2026 im Verfassen von Positionspapieren münden werden. Zu den gesetzten Themen gehören eine generationengerechte Finanzierung der GKV, eine Positionierung zur politischen Regelung der Organspende, die Einführung eines Facharzt für Notfallmedizin und die Krisenresilienz des Gesundheitswesens, u.a. mit der Rolle der Medizinstudierenden in einem möglichen Verteidigungsfall.

GePo-Talks

Ein Meilenstein der Öffentlichkeitsarbeit war der Start der regelmäßigen GePo-Talks ab August. Sie finden seither monatlich statt und haben sich als Plattform für einen offenen, themenbezogenen Austausch bewährt. Zu den bisher behandelten Schwerpunkten zählen die Digitalisierung, Diversität in Führungspositionen, die Notfallreform oder politische Regelungen der Organspende. Durch die Veranstaltung der GePo-Talks wird ein Format etabliert, das einen informativen und partizipativen Mehrwert für Studierende bietet, zu aktuellen gesundheitspolitischen Themen einen Zugang zu Ansichten der Basis bietet, Studierende für die Mitarbeit in der AG Gesundheitspolitik rekrutiert und niederschweligen Kontaktaufbau zu den geladenen Gästen erlaubt.

Ressort Externes.

Externe Termine

Deutscher Ärztetag (27-30. Mai 2025)

Der Deutsche Ärztetag 2025 war ein zentraler Schwerpunkt der Arbeit der AG Gesundheitspolitik im Jahr 2025. In intensiver Vorbereitung hat die Delegation der bvmd beim Vorbereitungswochenende in Mannheim ihre Strategien abgestimmt und zahlreiche Anträge erarbeitet, unter anderem zur Reform der Approbationsordnung, zum fairen PJ, zur Finanzierung des Austauschprogramms, zu digitalen Staatsexamina sowie zur stärkeren Berücksichtigung medizinischer Ausbildung bei gesundheitspolitischen Entwicklungen wie dem KHVVG oder KI-gestützter Versorgung. Die starke Studierendendelegation konnte ihre Positionen erfolgreich in Debatten und Beschlüsse einbringen. Besonders hervorzuheben ist die Unterstützung der Forderung zur Entkriminalisierung des Schwangerschaftsabbruchs, die der Ärztetag in einem Beschluss aufgriff. Zudem haben die AG-Mitglieder wertvolle Gespräche mit Landesärztekammern und der Bundesärztekammer geführt, wobei deutlich wurde, dass die Stimme der Studierenden zunehmend Gehör findet.

Hauptstadtkongress Medizin und Gesundheit (25.-27. Juni 2025)

Mit einer der bislang größten bvmd-Delegationen, bestehend aus 16 engagierten Mitgliedern, waren wir auf dem Hauptstadtkongress in Berlin vertreten. Unsere Mitglieder traten aktiv als Moderator*innen, Panelist*innen und Diskussionspartner*innen auf und repräsentierten die bvmd so sichtbar bei zentralen gesundheitspolitischen Debatten. Besonders hervorzuheben bleibt die angeregte Diskussionsrunde mit unserer NORA Juli, die sowohl inhaltlich als auch durch ihr interaktives Format zahlreiche Teilnehmende begeisterte. Zusätzlich konnten durch unseren Auftritt und gezielte

Vernetzungsarbeit wertvolle neue Presse-Kontakte etabliert und bestehende Kontakte gepflegt werden, um die Sichtbarkeit der bvmd in gesundheitspolitischen Medien weiter zu stärken.

Hausarzt*innentag Berlin (18. September 2025)

Am diesjährigen Berliner Hausärzt*innentag nahmen wir mit einer kleineren, Delegation teil, die insbesondere an den Abendveranstaltungen Akzente setzte. Unsere Präsenz ermöglichte neben dem fachlichen Austausch mit langjährigen Partnerinnen auch die erfolgreiche Anbahnung neuer Kooperationen, etwa im Bereich der studentischen Nachwuchsförderung und hausärztlichen Weiterbildung.

Europäischer Gesundheitskongress (21.-22. Oktober 2025)

Timea und Aljoscha besuchten den Europäischen Gesundheitskongress in München. Schwerpunktthemen unserer Teilnahme waren Finanzierungsfragen der gesetzlichen Krankenkassen und Generationengerechtigkeit, moderne ambulante Versorgung, innovative Notfallversorgung und ein zukunftsfähiges Primärarztsystem. Zu diesen Aspekten besuchten wir Panels und traten mit wissenschaftlichen Expert*innen, politischen Entscheidungsträger*innen und Initiator*innen innovativer Projekte in Kontakt, die für unsere inhaltliche und externe Arbeit von Relevanz sein werden.

BDI trifft Politik: Zwischen Reformdruck und Aufbruch - wohin steuert die hausärztliche Versorgung? (11. November 2025)

Einen zentralen inhaltlichen Schwerpunkt unserer Amtszeit legen wir auf die Primärversorgung. Um sich fundiert in das Thema einzuarbeiten und den

Ressort Externes.

von uns neu gegründeten Arbeitskreis kompetent leiten zu können, hat Timea am BDI-Dialog mit der Bundestagsabgeordneten Simone Borchardt (MdB) teilgenommen. Dieses Gespräch bot wertvolle Einblicke in aktuelle gesundheitspolitische Entwicklungen und lieferte wichtige Impulse für die weitere Ausrichtung unserer Arbeit.

Gesundheitspolitischer Frühschoppen (14. November 2025)

Aljoscha vertrat die Perspektive der angehenden Ärztegeneration auf einer Podiumsdiskussion, organisiert vom Health Care Bayern e.V. und von der DAK-Gesundheit im Bayerischen Landtag, und durfte zu den Themen Ambulantisierung und Primärarztssystem mit Fabian Demmelhuber (Abteilungsleiter KVB), Carolin Wittrock (Geschäftsführerin MEDIQX), Bernhard Seidenath (MdL, Vorsitzender im Gesundheitsausschuss im Landtag) und Thomas Bodmer (Vize-Vorstandschef DAK-Gesundheit) diskutieren.

Deutscher Krankenhaustag (17. - 20. November 2025)

Joshua besuchte den Deutschen Krankenhaustag in Düsseldorf. Dort sammelte er Kontakte zur möglichen Kooperation im GePo-Talk Format und erhielt Input über die Krankenhausfinanzierung, der in die Inhaltliche Arbeit fließt.

Adventsempfang des Bayerischen Hausärzte- und Hausärztinnenverbandes (26. November 2025)

Aljoscha und Timea vertraten die AG Gesundheitspolitik auf dem Adventsempfang. Am Abend tauschten sie sich mit Politiker:innen, Ärzt:innen und Vertreter:innen von Krankenkassen über die Zukunft der Primärversorgung aus. Für den Instagram-Kanal der AG Gesundheitspolitik drehten

sie einen Reel mit Dr. Wolfgang Ritter, dem Vorsitzenden des Verbands, und Ruth Waldmann. Dieses Format möchten sie weiterführen und auf zukünftigen Veranstaltungen auch andere gesundheitspolitische Akteur:innen für ein kurzes Interview gewinnen.

Sonstige externe Termine

Moritz hat uns beim NZS in Hamburg bei einem Panel zur interprofessionellen Versorgung vertreten und hat beim Symposium Zukunft Gesundheit einen Talk zur Zukunft interprofessioneller Zusammenarbeit gehalten. Außerdem hat Amelie uns bei einem Empfang der Hausärzt*innen vertreten. Schlussendlich stand noch ein Gespräch vor der Bundestagswahl mit der CDU im Konrad-Adenauer-Haus und die Leitung der Delegation beim SpiFa Fachärztetag an.

Eure Bundeskoordination für Gesundheitspolitik Moritz, Amelie, Tim, Aljoscha und Timea

Medizinische Ausbildung

Als bundesweite Plattform bündelt die AG Expertise zu den Curricula aller 39 medizinischen Fakultäten nach deutschem Hochschulrecht. Gemeinsam mit Studierenden vor Ort engagiert sie sich auf lokaler Ebene und arbeitet auf nationaler Ebene mit Vertreter*innen aus Politik, Hochschulen und Fachgesellschaften zusammen. Ziel ist es, eine qualitativ hochwertige, zukunftsorientierte medizinische Lehre in einem modernen Curriculum zu fördern und nachhaltig weiterzuentwickeln. In der Amtszeit 2024/25 bestand die Bundeskoordination aus Tobias Nagel, Johanna Ulbrich und – bis zu ihrem Rücktritt im zur zweiten Sommer MV im Juli 2025 – Lilly Dydymki. Nach der Vorstandsumstrukturierung im vergangenen Jahr bekleiden das NOME-Amt nur noch 2 Personen. So

Ressort Externes.

wurde für die Amtszeit 2025/26 Johanna Stedele auf der Winter MV in Tübingen gewählt und übernahm zum 1. Oktober offiziell ihr Amt. Der zweite Posten ist vakant, das Amt wird jedoch von zahlreichen Support Persons unterstützt, so beispielsweise Paula Szumotalski (Social Media, Wahlfach Master of Medical Education) und Arslan Kishamov.

Amtszeit Januar 2025 bis Oktober 2025 Ziele

1. StuKon 2025
2. GMA?
3. 1. Sommer MV Kiel
4. 2. Sommer MV Tübingen

In dieser Amtszeitsperiode bestand die Bundeskoordination aus Tobias Nagel, Johanna Ulbrich und – bis zu ihrem Rücktritt zur zweiten Sommer-MV im Juli 2025 – Lilly Dydymki. Im Zuge der Vorstandsumstrukturierung wurde das NOME-Amt strukturell auf zwei Personen reduziert. Die Amtszeit war insgesamt geprägt von intensiver externer Vernetzung, strategischer Positionierung in laufenden Reformprozessen sowie der Weiterentwicklung zentraler Projekte der AG. Ein zentraler Schwerpunkt lag auf der aktiven Mitgestaltung des neu initiierten „Runden Tisches zur Approbationsordnung“, der gemeinsam mit dem Institut für medizinische und pharmazeutische Prüfungsfragen (IMPP), dem Medizinischen Fakultätentag (MFT) und der AWMF ins Leben gerufen wurde. Ziel dieses Formats ist es, Reformansätze des Masterplans Medizinstudium auch ohne formale Änderung der Approbationsordnung voranzubringen. Inhaltlich standen insbesondere das Praktische Jahr, Fragen der Ambulantisierung sowie strukturelle Weiterentwicklungen von Lehre und Prüfung im Fokus. Die AG brachte hierbei kontinuierlich die

studentische Perspektive ein und positionierte sich als konstruktive, lösungsorientierte Akteurin in einem seit Jahren stagnierenden Reformprozess. Parallel dazu wurde die Zusammenarbeit mit dem IMPP im Bereich der Staatsexamina weiter vertieft. Im Frühjahr gingen sowohl die M1- als auch die M2-Umfrage online. Die strukturierte Auswertung dieser bundesweiten Befragungen ermöglicht es, studentische Rückmeldungen evidenzbasiert aufzubereiten und direkt in Gespräche mit dem IMPP einzubringen. Themen wie Prüfungsorganisation, Transparenz, Digitalisierung sowie die Wahrnehmung von Fairness und Vorbereitung standen dabei besonders im Fokus. Die Umfragen stellen weiterhin ein zentrales Instrument dar, um studentische Erfahrungen systematisch in die Weiterentwicklung der Prüfungsformate einfließen zu lassen. Darüber hinaus war die AG in zahlreichen externen Kontexten präsent. Dazu zählten mehrere Sitzungen der ständigen Kommission für Aus-, Weiter- und Fortbildung der AWMF, Veranstaltungen des Medizinischen Fakultätentags – unter anderem das Forum Studierendenauswahl –, ein Peer-Review-Verfahren zur Evaluation eines Medizinstudiengangs sowie verschiedene hochschulpolitische und wissenschaftliche Tagungen. Besonders hervorzuheben ist die Mitwirkung beim GMA-Symposium zur Weiterentwicklung des Medizinstudiums unter dem Leitgedanken eines „Constructive Alignment 3.0“. Hier brachte die AG studentische Perspektiven zu zukunftsfähigen Lernkonzepten, Lernzielen und Prüfungsformaten ein. Inhaltlich setzte die AG zudem einen Schwerpunkt auf das Thema „Künstliche Intelligenz in der medizinischen Lehre“. Ein Workshop auf dem Bundeskongress griff Chancen und Herausforderungen KI-gestützter Lehr- und Lernformate auf. Aus dieser Arbeit entstand die

Ressort Externes.

Initiative zur Entwicklung eines Positionspapiers, um studentische Perspektiven in die zunehmende Digitalisierung der Lehre strukturiert einzubringen. Auch die langfristige Projektarbeit wurde im Berichtszeitraum strategisch vorangetrieben. Die Planung der Studentischen Konferenz (Stu.Kon) mit dem Fokus auf das Thema Prüfungen wurde konkretisiert, mit Halle ein Ausrichtungsort gewonnen und der Förderantrag für die Stu.Kon 2026 fristgerecht beim BMBF eingereicht. Damit wurde die organisatorische Grundlage für die nachhaltige Fortführung dieses bundesweiten Vernetzungsformats geschaffen.

Parallel dazu startete im Frühjahr erneut die Lehrveranstaltung in Kooperation mit dem Master of Medical Education Studiengang. Diese vereinte hochschuldidaktische Theorie zum Thema "Planetary Health" mit studentischer Interessenvertretung und stärkt die fachliche Fundierung der AG im Bereich Medical Education. Auf Basis des Studierendenfeedbacks aus dem letzten Jahr wurden einige Randbedingungen im Voraus optimiert, die Evaluation fiel im Durchschnitt positiver als im Jahr 2024 aus.

Neben der externen Arbeit war der Zeitraum von einer intensiven internen Koordination geprägt. Wöchentliche Abstimmungen innerhalb der Bundeskoordination sowie mit dem extern arbeitenden Vorstandsteil ermöglichten eine strategische Bündelung der Aktivitäten. Das LOME-Netzwerk blieb – trotz organisatorischer Umstellungen – über digitale Austauschformate eng eingebunden. Zudem wurden weiterhin Studierende in Akkreditierungsverfahren entsandt und der Austausch mit internationalen Strukturen, insbesondere im Kontext der IFMSA, fortgeführt.

Amtszeit Oktober 2025 bis Dezember 2025

Mit Tübingen ist Johanna Stedele in das Amt der Bundeskoordinatorin der AG Medizinische Ausbildung der Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland e.V. eingetreten. Seit Oktober 2025 verantwortet sie die inhaltliche und strategische Ausrichtung der AG auf Bundesebene. Die zweite Bundeskoordinationsstelle ist aktuell vakant, sie wird jedoch durch den Vorstand und engagierten AG-Mitgliedern, insbesondere den Support-Personen Paula Szumotalski und Arslan Kishamov, sowie ehemaligen NOMES tatkräftig unterstützt. Trotz dieser Herausforderung konnten in den ersten drei Monaten der Amtszeit wichtige Projekte fortgeführt, neue Impulse gesetzt und bestehende Kooperationen gestärkt werden.

Übergabe und Einarbeitung

Eine erste inhaltliche Übergabe erfolgte bereits im Rahmen der Jahrestagung der Gesellschaft für Medizinische Ausbildung in Düsseldorf. Dort konnte der bisherige Bundeskoordinator Tobias Nagel zentrale Akteur:innen der medizinischen Ausbildungslandschaft vorstellen und den Einstieg in bestehende Arbeitsstrukturen erleichtern.

Die Übergabe wurde im Rahmen des Erweiterten Vorstandswochenendes in Augsburg vervollständigt. Hier standen neben organisatorischen Fragen vor allem strategische Zielsetzungen für die neue Amtszeit im Vordergrund, sowie mögliche Schnittstellen mit dem gesamten erweiterten Vorstand der bvmd e.V..

Zielsetzungen für die Amtszeit

Für die neu beginnende Amtszeit als Bundeskoordinatorin hat sich Johanna Stedele folgende Ziele definiert. Ein Schwerpunkt liegt auf der Weiterführung der politischen Arbeit der AG Medizinische Ausbildung im Rahmen des „Runden Tisches“. Ziel war die

Ressort Externes.

Erarbeitung eines Empfehlungsschreibens, das konkrete Verbesserungsmöglichkeiten im Medizinstudium aufzeigt, die ohne eine gesetzliche Änderung der Approbationsordnung umgesetzt werden können. Angesichts der seit vielen Jahren stagnierenden Reformprozesse ist es ein wichtiges Anliegen, pragmatische und kurzfristig realisierbare Ansätze zu identifizieren, die die Studienrealität der Medizinstudierenden spürbar verbessern. Ein weiteres Ziel von Johanna Stedele ist die Fortführung und Vertiefung der Zusammenarbeit mit dem Institut für medizinische und pharmazeutische Prüfungsfragen im Rahmen der Staatsexamina-Umfragen. Diese Kooperation besteht seit etwa zwei Jahren und ermöglicht es, studentische Perspektiven systematisch in die Evaluation und Weiterentwicklung der Prüfungsformate einzubringen.

Darüber hinaus soll in Kooperation mit dem Ressort Externes eine nachhaltige Lokale Vernetzungsstruktur aufgebaut und ausgebaut werden. Insbesondere die Überführung des bestehenden LOME-Netzwerks (Local Officers on Medical Education) in einen Austausch durch das gesamte Ressort Externes – beispielsweise über einen gemeinsamen, monatlichen Chat mit Updates aus jeder AG sowie einem Impulsvortrag – sollen dazu beitragen, Informationen schneller zu verbreiten, lokale Expertise zu bündeln und studentische Interessen auf Bundesebene noch besser zu vertreten, sowie niederschwellige Einblicke in jede Arbeitsgruppe zu ermöglichen.

Externe Arbeit und „Runder Tisch“

Die externe Arbeit der AG war in den ersten Monaten der Amtszeit maßgeblich durch zahlreiche Treffen im Rahmen des „Runden Tisches“ geprägt. Beteiligt sind unter anderem die Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen

Fachgesellschaften, das Institut für medizinische und pharmazeutische Prüfungsfragen, der Medizinischer Fakultätentag sowie die Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland e.V.. Während AWMF und MFT primär die Perspektive der Fakultäten und Fachgesellschaften einbringen, fungieren IMPP und bvmd e.V. insbesondere beratend und diskussionsbegleitend.

Bereits im September 2025 – noch vor offiziellem Amtsantritt – fand ein Präsenztermin in Mainz statt, um frühzeitig Einblicke in die Arbeit als National Officer on Medical Education und die laufenden Abstimmungsprozesse zu erhalten. Diese frühzeitige Einbindung erleichterte den späteren Einstieg erheblich und ermöglichte es Johanna Stedele, die begonnene Arbeit weiterzuführen.

Im Verlauf der Herbstmonate wurden zentrale Inhalte des Empfehlungsschreibens ausgearbeitet, abgestimmt und weiterentwickelt. Die Diskussion und finale Abstimmung des Ergebniswissens aus studentischer Perspektive erfolgte im Rahmen der Winter-Mitgliederversammlung in Lingen. Ziel des Papiers ist es, konkrete, konsensfähige Maßnahmen zu benennen, die auch ohne Novellierung der Approbationsordnung umsetzbar sind, beispielsweise im Bereich Prüfungsformate, Curriculumsstruktur oder Qualitätssicherung. Auch wenn sich die Studierendenschaft aufgrund des geringen Selbstverbindlichkeitscharakters des Papiers gegen eine Zustimmung positioniert hat, war die Einbringung der studentischen Perspektive in den Entwicklungsprozess ein wichtiges politisches Zeichen.

Zusammenarbeit mit dem IMPP und Staatsexamina-Umfragen

Ein weiterer wichtiger Bestandteil der externen Arbeit war der kontinuierliche Austausch mit dem Institut für medizinische und pharmazeutische

Ressort Externes.

Prüfungsfragen zur Weiterentwicklung der Staatsexamina. Besonders relevant waren hierbei die Veränderungen im Prüfungsablauf: Seit diesem Jahr werden die Prüfungshefte einbehalten, was bei Studierenden im Vorfeld bundesweit Fragen und Unsicherheiten ausgelöst hat. Zudem erfolgte beim letzten M2-Durchgang erstmals eine elektronische Ergebnismitteilung im Rahmen eines zunehmend digitalisierten Staatsexamens.

Die seit etwa zwei Jahren bestehende Kooperation zwischen IMPP und bvmd e.V. im Bereich der Staatsexamina-Umfragen wird auch in dieser Amtszeit fortgeführt. Die AG Medizinische Ausbildung übernimmt dabei die Erstellung, Verbreitung und Auswertung der Umfragen. Diese ermöglichen es, studentische Kritikpunkte und Verbesserungsvorschläge strukturiert zu erfassen und zeitnah an das IMPP zurückzumelden. Dadurch entsteht ein unmittelbares Feedbacksystem, das die studentische Perspektive konkret in die Weiterentwicklung der Prüfungsformate einbindet. Die Umfragen stellen zudem ein wichtiges Instrument der Transparenz dar: Studierende erhalten die Möglichkeit, ihre Erfahrungen zu teilen, während gleichzeitig auf Bundesebene belastbare Daten zur Prüfungsrealität erhoben werden.

AG-Zeit in Lingen

Im Rahmen der Winter-MV in Lingen konnte eine erfolgreiche AG-Zeit gemeinsam mit der AG Faires PJ und dem ehemaligen NOME Alexander Schmidt gestaltet werden. Thematischer Schwerpunkt war die „Reform der Approbationsordnung“. Nach einem kurzen inhaltlichen Input zu aktuellem Stand (beispielsweise ein kurze Darstellung der Ziele im letzten Referentenentwurf) und zur historischen Entwicklung der Approbationsordnung wurde ein interaktives Planspiel durchgeführt. Ziel dieses Formats war es, die komplexen

Zusammenhänge der Reformdebatte greifbar zu machen. Seit über 20 Jahren befindet sich die Reform der Approbationsordnung in einem langwierigen Prozess mit wiederholten Phasen der Stagnation. Für viele aktuell Studierende ist das Thema daher kaum noch präsent, obwohl die Reformbedürftigkeit des Medizinstudiums weiterhin besteht.

Im Planspiel wurde ein „Runder Tisch“ mit verschiedenen Stakeholdern der medizinischen Ausbildung nachgestellt. Teilnehmende nahmen dabei die Rollen von Fakultätsvertreter:innen, Studierenden, Fachgesellschaften oder politischen Entscheidungsträger:innen. Dieses Format förderte nicht nur das Verständnis für unterschiedliche Perspektiven und Interessenslagen, sondern schuf auch ein neues Bewusstsein für die Bedeutung politischer Prozesse in der Hochschul- und Ausbildungspolitik. Die Rückmeldungen waren durchweg positiv; insbesondere die Kombination aus fachlichem Input und interaktiver Simulation wurde als gewinnbringend wahrgenommen.

Kooperationen und Netzwerkaufbau

Auch im Bereich Kooperationen konnten erste Schritte unternommen und bestehende Kontakte vertieft werden. Besonders hervorzuheben ist die Zusammenarbeit mit dem Wahlfach „Master of Medical Education“ aus Heidelberg. Hier bestand die Möglichkeit, die Arbeit der bvmd e.V. vorzustellen und gleichzeitig Studierende für moderne didaktische Konzepte zu sensibilisieren. Die Kooperation verbindet somit hochschuldidaktische Innovation mit studentischer Interessenvertretung und entspricht inhaltlich den Zielen der AG Medizinische Ausbildung. Der erneute Start des Wahlfachs ist zum Sommersemester 2026 geplant, wobei Planung und Austausch bereits jetzt stattfanden.

Ressort Externes.

Darüber hinaus ist eine geplante Ausweitung des LOME-Netzwerkes auf das gesamte Ressort Externes vorgesehen. Ziel ist die Aktivierung eines aktiven Lokalvertretungsnetzwerkes, das durch monatliche Updates zu allen AGs des Ressorts Externes informiert wird. Durch eine verbesserte Kommunikationsstruktur sollen Synergien zwischen den Arbeitsgruppen gestärkt, Doppelstrukturen vermieden und die Sichtbarkeit medizinischer Ausbildungsthemen auf lokaler Ebene erhöht werden.

Ausblick

Die ersten drei Monate der Amtszeit waren geprägt von Einarbeitung, aber auch strategisch wichtigen Entscheidungen. So beispielsweise die Positionierung zum Ergebnispapier des Runden Tisches. Für die kommenden Monate liegt der Fokus auf der Stärkung des LOME-Netzwerks sowie der kontinuierlichen Einbindung studentischer Perspektiven in nationale Diskurse zur medizinischen Ausbildung, da nach wie vor starker Reformbedarf im Medizinstudium in Deutschland besteht.

Die AG Medizinische Ausbildung versteht sich weiterhin als Schnittstelle zwischen Studierendenschaft, Fakultäten, Prüfungsinstitutionen und Fachgesellschaften. Ziel bleibt es, die Qualität des Medizinstudiums nachhaltig zu verbessern und studentische Stimmen konstruktiv und evidenzbasiert in Reformprozesse einzubringen.

Praktisches Jahr

Frühjahr 2025 - neue Aktionsformate

Im Jahr 2025 setzte sich die AG Praktisches Jahr erneut intensiv für die Verbesserung der Bedingungen im Praktischen Jahr ein. Der Fokus lag auf neuen Formaten für Aktionen, politischer

Vernetzung, der Stärkung der bundesweiten Zusammenarbeit sowie der Sichtbarkeit des Projekts „Faires PJ“.

Zu Beginn des Jahres entschied sich die AG PJ nach zwei sehr aktionsintensiven Jahren bewusst für ein Online-Format für die Aktionswoche 2026. Dies geschah unter anderem auf Rückmeldung aus den Lokalgruppen, die nach Alternativen zu den klassischen Demos gesucht hatten. Auf der Mitgliederversammlung in Kiel hielten Yang Yang und Andreas Gunesch zusammen einen Workshop zum Thema „Alternative Aktionsideen für das Faire PJ“. Ziel war es, neue, kreative und bundesweit umsetzbare Aktionsformate zu entwickeln. Dabei wurden zahlreiche Ideen gesammelt, die als Grundlage für zukünftige Kampagnen und Social-Media-Projekte dienen. Seit der MV in Kiel fanden zudem wieder regelmäßig monatliche Online-Austauschtreffen statt. Diese Treffen bieten Fachschaften aus ganz Deutschland die Möglichkeit, sich über aktuelle Entwicklungen, Herausforderungen sowie Best-Practice-Beispiele auszutauschen und voneinander zu lernen.

Sommer 2025 - Ausbau der Kampagnenarbeit

Da das Materiallager der AG PJ nahezu erschöpft war, wurden im Mai und Juni umfassende Nachbestellungen vorgenommen. Neben Stickern und Tattoos wurden erstmals Kittel-Pins mit dem Logo des Fairen PJ produziert und an interessierte Fachschaften verteilt. Im Sommer folgte eine weitere Großbestellung mit zusätzlichen Motiven, darunter erstmals der „NichtNettHier“-Sticker. Die Materialien wurden pünktlich zum Start der Ersti-Woche an zahlreiche Standorte verschickt und unterstützten dort die lokale Öffentlichkeitsarbeit. Auf der Studierendenkonferenz (Stu.Kon) in Halle war die AG PJ mit einem Workshop zum Thema „PJ und M3“ vertreten. Ein zentrales Element war die

Ressort Externes.

Simulation eines Gerichtsverfahrens, um strukturelle Defizite im PJ sowie in der M3-Prüfung anschaulich herauszuarbeiten. Der interaktive Ansatz ermöglichte eine kritische Auseinandersetzung mit bestehenden Missständen und förderte die Diskussion möglicher Lösungsansätze.

In Kooperation mit Ethimedix wurde 2025 im Mai zum zweiten Mal der PJ-Preis verliehen. Die Auszeichnung erfolgte in den Kategorien: Innere Medizin, Chirurgie und Wahlfach. Für jede Kategorie wurde eine eigene Kommission gebildet, die die Unterlagen der jeweils zehn bestplatzierten Kliniken aus dem Ethimedix-Ranking prüfte und eine Gewinnerklinik kürte. Neu in diesem Jahr war die feierliche Preisverleihung im Rahmen eines Online-Events. Dieses beinhaltete neben der Ehrung der Preisträger*innen auch einen Panel-Talk mit den PJ-Verantwortlichen der ausgezeichneten Kliniken. Damit wurde nicht nur eine gute Lehre gewürdigt, sondern auch der Austausch über erfolgreiche Ausbildungskonzepte gefördert.

Herbst/Winter 2025 - politische Arbeit

Ein besonderer Schwerpunkt der zweiten Jahreshälfte war die politische Interessenvertretung. Am 19. November 2025 fand eine Anhörung zum Fairen PJ im Landtag von Baden-Württemberg statt. Im Vorfeld war die AG PJ intensiv in die Vorbereitung eingebunden. Dazu gehörten Mitarbeit in der lokalen Organisation der FairesPJ-Gruppe in Heidelberg sowie Vorgespräche mit Landtagsabgeordneten verschiedener demokratischer Parteien. Um die Studierenden für die inhaltlichen Punkte des Projekts „Faires PJ“ zu sensibilisieren und sie zu befähigen, diese in wichtigen Gremien zu vertreten, fand auf der Winter-Mitgliederversammlung ein Rollenspiel zum Thema Reformierung der Approbationsordnung statt, die gemeinsam mit der AG Medizinische Ausbildung konzipiert wurde.

Parallel dazu wurde 2025 die Social-Media-Präsenz des Projekts „Faires PJ“ deutlich ausgebaut. Mit Unterstützung neuer Teammitglieder wurde der Instagram-Kanal professioneller betreut und die Reichweite spürbar gesteigert. Ziel war es, das Thema kontinuierlich sichtbar zu halten, Missstände aufzuzeigen und Studierende bundesweit zu vernetzen.

Fazit

Das Jahr 2025 war für die AG PJ geprägt von struktureller Weiterentwicklung als neue AG der bvmd und der Koordinierung der zahlreichen Lokalgruppen. Die AG PJ bedankt sich bei allen engagierten Mitarbeitenden im Projekt, die die Interessen der Medizinstudierenden vertreten haben und dazu beigetragen haben, dass die Forderungen für ein faires Praktisches Jahr weitergetragen werden an die Entscheidungsträger*innen. Dank gilt außerdem auch den anderen Mitgliedern des Erweiterten Vorstands, die die AG PJ in ihrer Arbeit unterstützt haben, um gemeinsam das Projekt voranzutreiben.

Eure Bundeskoordination für das Praktisches Jahr
Andi (24/25) & Yang (25/26)

Wissenschaftlichkeit

Die AG Wissenschaftlichkeit wurde auf der 1. Sommer-Mitgliederversammlung 2025 in Kiel als neue ständige Arbeitsgruppe des Erweiterten Vorstands gegründet. Sie versteht sich als Plattform für alle Medizinstudierenden, die sich für wissenschaftliches Arbeiten, Forschung und die strukturellen Rahmenbedingungen von Promotion und wissenschaftlicher Karriere interessieren. Die AG bündelt bestehende Initiativen, vernetzt forschungsaktive Studierende und vertritt die Interessen der Medizinstudierenden in

Ressort Externes.

wissenschaftspolitischen Debatten auf nationaler Ebene.

Als erste Bundeskoordination ab Oktober 2025 wurden Finn (Tübingen) und Lilly (Dresden) gewählt. Gemeinsam haben sie die Aufgabe übernommen, die AG von Grund auf zu strukturieren, inhaltliche Schwerpunkte zu setzen und die Vernetzung mit relevanten Akteuren voranzutreiben.

Gründungsphase und Sommer 2025

Der Gründung vorausgegangen war ein intensiver Prozess: Über mehrere Monate hinweg hatten interessierte Studierende aus verschiedenen Lokalvertretungen die inhaltlichen und strukturellen Grundlagen für eine Bundeskoordination Wissenschaftlichkeit erarbeitet. Auf der 1. Sommer-MV in Kiel wurde der Antrag auf Einrichtung der AG schließlich mit großer Mehrheit angenommen. Bereits im Vorfeld der konstituierenden Sitzung begannen die Arbeiten an einem Positionspapier zur Promotionslandschaft in Deutschland, das die drängendsten Probleme medizinischer Promotionen analysiert und konkrete Forderungen formuliert.

Oktober bis Dezember

Mit der offiziellen Amtsübernahme startete die Bundeskoordination in eine intensive Aufbauphase. Im Zentrum stand zunächst die Etablierung erster Austauschformate – im Laufe des Herbstes konnten so bereits etliche interessierte Studierende aus verschiedenen Lokalvertretungen für eine Mitarbeit gewonnen werden. Der Grundstein für ein deutschlandweites Netzwerk wissenschaftlich engagierter Medizinstudierender ist damit gelegt. Ein zentraler Meilenstein war die Fertigstellung und Einreichung des Positionspapiers „Promotionslandschaft“. Das Papier wurde auf der Winter-Mitgliederversammlung in Lingen (Ems)

eingbracht und nach intensiver Diskussion vom Plenum verabschiedet. Es analysiert die strukturellen Defizite der medizinischen Promotion, kritisiert die unzureichende wissenschaftliche Ausbildung im Studium und fordert unter anderem verbindliche Betreuungsstandards, eine angemessene Vergütung von Promotionsleistungen sowie den Aufbau unabhängiger Anlaufstellen für Promovierende. Parallel dazu begann die Bundeskoordination mit der systematischen Erfassung und Analyse der medizinischen Promotionsordnungen in Deutschland. Erste Ergebnisse werden für das kommende Jahr erwartet.

Als besonders wertvoll erwies sich die Zusammenarbeit mit dem Projekt Dissertations-Ranking. Die hier bestehenden Synergien konnten bereits genutzt werden, um erste gemeinsame Perspektiven für die Verbesserung der Promotionsbedingungen zu entwickeln. Darüber hinaus fanden erste Gespräche mit verschiedenen externen Partnern statt – darunter Vertreter*innen des Medizinischen Fakultätentags, der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften sowie des Wissenschaftsrats. Ziel ist es, die Perspektive der Studierenden frühzeitig in laufende Reformprozesse einzubringen beziehungsweise solche anzustoßen.

Ausblick

Das Jahr 2026 wird für die AG Wissenschaftlichkeit im Zeichen des weiteren Aufbaus und der inhaltlichen Vertiefung stehen. Geplant sind unter anderem die Fortsetzung der Analyse der Promotionsordnungen, die Entwicklung von Informationsmaterialien für studienbegleitend Forschende sowie die verstärkte Zusammenarbeit mit anderen AGs und externen wissenschaftlichen Einrichtungen. Die AG Wissenschaftlichkeit bedankt sich bei allen,

Ressort Externes.

die den Gründungsprozess unterstützt haben – insbesondere bei dem Geschäftsführenden Vorstand und dem Erweiterten Vorstand für die konstruktive Zusammenarbeit. Ein besonderer Dank gilt den zahlreichen Studierenden, die sich bereits jetzt in den Lokalvertretungen für mehr Wissenschaftlichkeit engagieren und damit das Fundament unserer Arbeit bilden.

Für die AG Wissenschaftlichkeit
Finn (Tübingen) & Lilly (Dresden)
Bundekoordination Wissenschaftlichkeit 2025/26

Ressort Austausch und Globales.

Internationale Vernetzung (IFMSA, EMSA, YHO)

Die bvmd ist auch 2024/25 aktiv in den internationalen Netzwerken IFMSA (International Federation of Medical Students' Associations) und EMSA (European Medical Students' Association) vertreten. Durch diese Mitgliedschaften können deutsche Medizinstudierende global und europäisch an Austausch, Fortbildung und politischer Mitgestaltung in verschiedensten thematischen Bereichen teilnehmen.

So nahmen Delegationen an allen relevanten Veranstaltungen dieser beiden Dachverbände teil. In der IFMSA waren das das March Meeting in Istanbul, bei dem die viel kritisierte Suspendierung der israelischen Mitgliedsorganisation rechtlich nichtig erklärt wurde, das European Regional Meeting in Vilnius und das August Meeting in Ioannina, das sich viel mit einer Reform des Mitgliedsrechts beschäftigt hat. In der EMSA fanden die Spring Assembly in Lodz und die Autumn Assembly in Ljubljana statt. Außerdem wurde der Kontakt zur Youth Health Organization (YHO) ausgebaut, in der die bvmd Netzwerkmitglied ist.

Austauschprogramme

Das internationale Austauschprogramm der bvmd bleibt ein zentraler Bestandteil der gemeinnützigen Arbeit. Trotz angespannter Finanzierungslage – bedingt durch Kürzungen beim DAAD und im Bundeshaushalt – konnte der Austauschbetrieb dank großem Engagement der AG Austausch und des Vorstands nahezu problemlos fortgeführt werden. Zudem unterstützte der Deutsche Ärztetag mit einem positiv beschiedenen Antrag die Forderung der bvmd nach einer langfristigen Sicherung der Austauschfinanzierung.

Global Health & Externes

Im Bereich Global Health war die bvmd 2024/25 an zahlreichen Initiativen beteiligt, die den Austausch zwischen Studierenden, Fachgesellschaften und politischen Akteuren fördern.

Besonders hervorzuheben sind die aktive Teilnahme am World Health Summit in Berlin mit einem von der bvmd organisierten Youth Side Program, das ein Advocacy Training und die Teilnahme für etwa 30 junge Menschen aus aller Welt ermöglicht, die Teilnahme am Global Health Hub Talk und weiteren Veranstaltungen des Global Health Hub Germany, die Teilnahme am Strategic Youth Congress der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP) und am Regional Committee der WHO Europa sowie die erstmalige Entsendung einer Delegation zur Global Model WHO in Genf. Hier wurde die bvmd-Delegation der Preis als „Best Large Delegation“ verliehen - einen Erfolg, auf den wir sehr stolz sind!

Auch mit relevanten politischen Partner*inenn, wie der Jungen Deutschen Gesellschaft für Tropenmedizin, KLUG – Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit und der DGÖG – Deutschen Gesellschaft für Öffentliche Gesundheit, wurden Kooperationen aufgebaut und ausgeweitet, insbesondere zu den Themen Aus- und Weiterbildung.

Internes & Vorstandsarbeit

Auch die Vorstandsumstrukturierung spielte im Jahr 2025 eine zentrale Rolle. Hier wurden die Ressorts Globales (IFMSA, EMSA, Global Health, Public Health, Sexualität & Prävention, Medizin & Menschenrechte) und Austausch aufgebaut und die zugehörigen Aufgaben, inklusive der Mitarbeitendenbetreuung, auch auf Eben des Geschäftsführenden Vorstands umverteilt und besser ausgearbeitet.

Ressort Austausch und Globales.

So hoffen wir in Zukunft die internationalen Interessen der bvmd noch besser abbilden und vertreten zu können und freuen uns sehr auf die nächsten Jahre mit dieser neuen Struktur!

Austausch

Der internationale Medizinstudierendenaustausch ist ein zentrales Element der medizinischen Ausbildung, das Studierenden Wege aufzeigt, ihre fachlichen Kenntnisse zu erweitern und weit über den rein akademischen Lernweg hinaus essenzielle praktische Erfahrungen zu sammeln. Die bvmd verfolgt damit das Ziel, neben der zunehmenden Internationalisierung des Studiums auch einen nachhaltigen Beitrag zur Völkerverständigung zu leisten und die Akzeptanz ungeachtet ethnischer, politischer sowie sozialer Grenzen zu fördern. Der Austausch erfolgt auf der Basis eines bewährten, weltweiten bilateralen Vertragssystems mit den jeweiligen Partnerländern der International Federation of Medical Students' Associations (IFMSA). Die Realisierung dieser Austauschprogramme wird strukturell und finanziell durch den Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) aus Mitteln des Auswärtigen Amtes (AA) sowie des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert.

Das Jahr 2025 verlangte der Arbeitsgruppe Austausch (AGX) ein außergewöhnlich hohes Maß an Ausdauer und Flexibilität ab. Der Alltag von Bewerber*innen aus dem Ausland (im weiteren „Incomings“ genannt) war geprägt von der kontinuierlichen Entstehung und Lösung akuter, teilweise unvorhersehbarer Probleme. Hierzu zählten unter anderem fehlende Visa, äußerst kurzfristige Termine bei den jeweiligen Botschaften sowie unvollständige Dokumente. Auch auf lokaler Ebene kam es vermehrt zu organisatorischen Engpässen:

Es fehlte an Wohnungen, es kam zu vereinzelt Sachschäden und es gab Fälle, in denen Local Exchange Officers (LEOs) lediglich zwei Wochen vor dem geplanten Start ihre Betreuung absagten. Besondere Herausforderungen stellten zudem Austausche dar, die nach wenigen Tagen durch die gastgebende Praxis vorzeitig abgebrochen wurden.

Zusätzlich zu diesen äußeren Umständen kam es vereinsintern zu starken Belastungen. Durch das vorzeitige Ausscheiden in der Position des National Exchange Officers (NEO-in) im April entstand eine große Doppelbelastung für die verbleibende Amtsinhaberin, welche glücklicherweise durch den internen Zusammenhalt aufgefangen werden konnte. Hierzu haben unter anderem die Ämter NORE und NOPHE umfassende Aufgaben wie die Kontrolle von Application Forms (AF) und E-Mail-Kommunikationen übernommen. Auch im Public Health Bereich (SCOPH) führte der Mangel an lokalen Ansprechpersonen (LOPHEs) dazu, dass die gesamte Kommunikation mit den deutschen Projekten auf Bundesebene durch das NOPHE-Amt gesteuert werden musste.

Als Reaktion auf diese Auslastung sowie um die Handlungsfähigkeit der AG Austausch zukunftssicher zu gestalten, wurden im Dezember 2025 Umstrukturierungen vorgenommen. Als wichtigste Maßnahme zur Entlastung wurden im NEO-in-Bereich zwei neue Support-Personen angeworben und eingearbeitet. Dies stellt einen wichtigen Schritt dar, um sicherzustellen, dass sich der NEO-in künftig wieder verstärkt auf übergeordnete Ziele konzentrieren kann, anstatt in den zahlreichen akuten Anfragen zu versinken.

Forschungsaustausch (SCORE)

Die Restplatzvergabe im Juni verlief außerordentlich erfolgreich, sodass fast alle verfügbaren Plätze

Ressort Austausch und Globales.

vermittelt werden konnten. Gleichzeitig wurde das internationale Vertragsnetzwerk gepflegt und bereinigt; so wurde unter anderem in beidseitigem Einvernehmen beschlossen, die Verträge mit Ghana für die Saison 2025/26 aufzulösen.

Public Health Austausch (SCOPH)

Neben der Akquise eines komplett neuen Projekts in Heidelberg konnte im Dezember ein weiteres neues Projekt in Tübingen erfolgreich beim IFMSA für den January Cycle eingereicht werden, parallel zur Verlängerung der bestehenden Projekte. Zudem war der SCOPH-Bereich auf nationalen Treffen sehr präsent; so wurde beispielsweise auf der Winter-MV eine eigene AG-Zeit zum Thema IFMSA geleitet und auf der MV in Kiel gemeinsam mit dem NORE eine AG-Zeit organisiert. Auf internationaler Ebene konnten neue Verträge mit Italien geschlossen und Verhandlungen mit Indonesien aufgenommen werden.

Finanzielle Rahmenbedingungen

Die grundlegenden finanziellen Zuschüsse bilden weiterhin das Rückgrat des Austauschs. Für Incomings erhält die bvmd aus Fördermitteln Beihilfen, die sich pro Person in der Regel auf 540,- Euro (richtig? checken!) belaufen. Mit diesen Mitteln können die Kosten für Unterkunft und Verpflegung während der Dauer des vierwöchigen Aufenthaltes größtenteils gedeckt werden. Studierende aus Deutschland (Outgoings), die ein von der bvmd vermitteltes Praktikum außerhalb Europas antreten, werden zudem durch pauschale Fahrtkostenzuschüsse aus Mitteln des BMBF unterstützt.

Europäische Integration

Die AG Europäische Integration (AG EI) hat die Aufgabe, als Bindeglied zwischen der bvmd und der

European Medical Students' Association (EMSA) zu fungieren.

Die Besonderheit der AG liegt darin, dass die einzelnen Lokalgruppen (FMOs = Faculty Member Organisations) selbstständige und selbstzahlende Mitglieder der EMSA sind. Sie sind somit auf den halbjährlich stattfindenden EMSA Generalversammlungen stimmberechtigt. Die zwei Bundeskoordinator*Innen sind als National Coordinators in organisatorischer und beratender Funktion für die Lokalgruppen zuständig. Ihre Aufgaben bestehen aus Informationsvermittlung zwischen dem Vorstand und Mitgliedern der EMSA, der Vorbereitung auf die Veranstaltungen und unterstützen bei Neugründungen von FMOs.

Die EMSA ist in Deutschland derzeit mit 12 aktiven FMOs vertreten: Berlin, Bochum, Bonn, Gießen, Heidelberg, Hannover, Lübeck, Mannheim, München LMU, München TU, Münster und Tübingen. EMSA Düsseldorf ist seit Mai 2025 eine beim AStA der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf eingetragene Hochschulgruppe und Associate Member bei EMSA Europe.

Veranstaltungen

Vorstellung der EMSA auf der ELSA

Mitgliederversammlung
Seit 2022 besteht ein Memorandum of Understanding mit der ELSA (European Law Students' Association). Zu Beginn der Amtszeit wurde erneut Kontakt zum Vorstand der ELSA aufgenommen, die bereits bestehende Kooperation evaluiert und neue Ideen für einen weiteren Ausbau dieser gesammelt. Da die Verbindung zwischen Medizin und Recht viele spannende Themenbereiche bietet, die nicht nur unser Wissen erweitern, sondern auch den interdisziplinären Austausch und

Ressort Austausch und Globales.

das gegenseitige Verständnis fördern können, wünschen wir uns viele weitere gemeinsame Projekte in der Zukunft.

Deshalb waren Alexandra und Huilin (NOEIs 2024/25) und Michelle (Support Person AG EI) am 12. Januar 2025 auf der ELSA Germany Mitgliederversammlung in Frankfurt am Main, auf der die EMSA ausführlich vorgestellt und für zukünftige Kooperationen werben konnte.

General Assemblies

Die GA's sind das höchste beschlussfassende Gremium der EMSA und finden zweimal jährlich im Frühling (Spring Assembly) und Herbst (Autumn Assembly) statt. Dort werden Positionspapiere besprochen und verabschiedet, die Posten des Vorstands gewählt und Kollaborationen für Twinings und andere europaweite Projekte angestoßen. Die inhaltliche Vorbereitung erfolgt im Vorfeld in mehreren Online-Meetings, in denen organisatorische Abläufe, Wahlprozesse und die zu behandelnden Anträge und Kandidaturen besprochen wurden. Alle auf den EMSA General Assemblies zur Abstimmung stehende Positionspapiere werden mit dem bvmd Netzwerk geteilt, um allen Medizinstudierenden in Deutschland die Möglichkeit zu bieten uns ihren Input zu geben, damit wir als AG EI die Meinungen aller deutschen Medizinstudierenden möglichst akkurat auf die europäische Ebene tragen können.

Spring Assembly 2025 in Lodz, Polen

Die Spring Assembly (SA) 2025 fand vom 26. bis 30. März 2025 in Lodz, Polen statt. Vorort wurde über diverse Satzungsänderungen, Budget-Veränderungen und Wahlen diskutiert. Außerdem fand eine Speed-Dating für die ersten Entwürfe von Positionspapieren und mehrere Pillar Sessions sowie

Soft-Skill Trainings statt.

Autumn Assembly 2025 in Ljubljana, Slowenien

Die Autumn Assembly (AA) 2025 fand vom 25. bis 28. September 2025 in Ljubljana, Slowenien statt und stand ganz im Zeichen des 35-jährigen Jubiläums von EMSA. Besonders erfreulich war die Rekordgröße der deutschen Delegation: Insgesamt nahmen 29 Delegierte aus 9 FMOs teil – ein starkes Zeichen für das kontinuierliche Engagement deutscher Studierender innerhalb der EMSA. Dank des Social-Media-Teams konnte die deutsche Delegation auch online ein sichtbares Zeichen setzen: Mit einer großen Instagram-Kampagne, bestehend aus mehreren Posts, Reels und Story-Updates, wurde die Arbeit der Delegation und die Atmosphäre der Assembly eindrucksvoll vermittelt.

Inhaltlich war die Autumn Assembly geprägt von zahlreichen Kampfkandidaturen – so viele wie noch nie zuvor. Für sieben zu besetzende Posten gingen insgesamt 15 Bewerbungen ein, darunter auch zwei deutsche Kandidaturen: Alexandra (NOEI 2024/25, LMU München) wurde erfolgreich zur Secretary General gewählt, und David (LMU München) setzte sich als EIC Director durch. Die deutsche Delegation freut sich sehr, damit erneut Mitglieder im Executive Board und Extended Executive Board zu stellen. Auch bei den Internal Rules Change Proposals war die deutsche Delegation äußerst aktiv: Zahlreiche Änderungsanträge und Amendments wurden von deutschen Delegierten eingebracht und mit fundierten Argumenten in den Diskussionen vertreten. Besonders Lübeck und Tübingen konnten sich dabei mit einem Vorschlag durchsetzen, der künftig formale Vorgaben für EMSA-Kandidaturen festlegt. Diese Neuerung soll für mehr Transparenz und Vergleichbarkeit im Wahlprozess sorgen.

Ressort Austausch und Globales.

WHO Europe Symposium

Vom 28.-30. April 2025 hat Huilin als Teil der EMSA Delegation am Symposium "Looking to the future – WHO symposium on modelling and optimizing the health and care workforce" der WHO Europe Region in der UN City Kopenhagen teilgenommen. Das Symposium versammelte eine beeindruckende Bandbreite an Teilnehmenden aus der gesamten WHO-Europaregion – und darüber hinaus. Internationale Sprecher*innen aus Ministerien, Forschungseinrichtungen, Gesundheitsorganisationen, zivilgesellschaftlichen Initiativen und die WHO selbst teilten ihre Perspektiven auf die Herausforderungen und Zukunftsstrategien im Bereich der Gesundheits- und Pflegeberufe. Neben renommierten Fachleuten sprachen auch Community-Vertreter*innen, Europasprecher*innen der WHO und Akteur*innen der Politik. So entstand ein lebendiger, multidisziplinärer Austausch, der die Vielfalt und Komplexität des Themas abbildet. Es war klar: Die Zukunft der Gesundheitsversorgung kann nur gelingen, wenn wir heute die richtigen Weichen für Reformen und Innovation stellen für eine gesunde und starke Zukunft. Dabei sollten insbesondere junge Menschen endlich mit an den Tisch geholt werden, denn wir sind das Gesundheitspersonal der Zukunft.

European Youth Event 2025

Am 13.-14. Juni 2025 fand das European Youth Event (EYE) in Straßburg statt und Alexandra und Huilin waren dabei. Das EYE wird jedes 2. Jahr vom Europäischen Parlament und dem europäischen Youth Forum organisiert und ist für alle jungen Leute in Europa offen. Die zwei Tage waren voll mit Aktivitäten, wie eine Tour des Parlaments, Workshops über Advocacy, Human Rights, Polarising Opinions, Project Design, und auch Gespräche mit

Mitglieder des Parlaments. Dabei haben wir die bvmd und die EMSA verbreiten können und viele neue Leute und Projekte für zukünftige Kollaborationen kennengelernt.

AG-Wochenende zu "Global Health & International Policy Making" [abgesagt]

Mit Hilfe von unserer Support Person Michelle war ein AG Wochenende in Gießen mit dem Thema „Global Health & International Policy Making“ angestrebt. Leider musste dieses ausfallen, da es nicht genügend Anmeldungen gab.

bvmd Mitgliederversammlungen

Auf der ersten Sommer MV in Kiel boten wir eine AG-Zeit zu "How to Health Policy? – und was die EMSA damit zu tun hat" an. Im Juli fand die zweite Sommer MV in Tübingen statt. Wir führten zwei AG-Zeiten durch, eine in Kooperation mit der AGX unter dem Titel „Austausch im Medizinstudium - wie geht das?"; und eine weitere zum Thema „EU-Parlament Simulation – In den Schuhen eines EU-Abgeordneten“, wo die Teilnehmenden in der Rolle von EU-Parlamentsabgeordneten die Entscheidungsprozesse im Europäischen Parlament nachstellen und spielerisch kennenlernen konnten. Auf der Winter MV 2025 in Lingen wurde Sarah Bruchmann offiziell in das Amt der Bundeskoordination für Europäische Integration (NOEI) der bvmd gewählt. Ihre Amtszeit geht bis Oktober 2026.

"Hörsaalgeflüster"

Aus der AG EI stammen zwei Artikel für die Kolumne "Hörsaalgeflüster" der Ärzte Zeitung: Einer zur Rolle des studentischen Engagement im europäischen Kontext und einer über das WHO Europe Symposium.

Ressort Austausch und Globales.

Medizin und Menschenrechte

Leider blieb die AG Medizin und Menschenrechte bis Oktober des Jahres unbesetzt, sodass die bvmd um so mehr freute, als Franka und Clara die Leistung der Arbeitsgruppe übernahmen und den Projekten und Engagierten als Verbindung zum bvmd-Vorstand zur Hilfe standen.

Selbstverständlich nehmen die Bundeskoordinatorinnen regelmäßig an wiederkehrenden bvmd-Terminen teil. Dazu gehören das Online-Austauschformat des Erweiterten Vorstands, AG-interne Gespräche sowie der Austausch mit Projekten.

Im September hat Franka Gespräche mit Interessent*innen geführt, die sich vorstellen konnten, sich auf das NORP-Amt auf der November-MV zu bewerben, da die zweite Bundeskoordinator*innenstelle zu diesem Zeitpunkt vakant war. Daraus ist eine Bewerbung hervorgegangen. Clara wurde im November 2025 als zweite NORP ins Amt gewählt.

Davon abgesehen fand Anfang Dezember ein Online-Austauschtreffen mit Lokalgruppen für Medizin und Menschenrechte statt. Die Resonanz war positiv, und mit bestimmten Lokalgruppen haben weitere Gespräche stattgefunden. Es geht vor allem darum, diese bei ihrer Arbeit zu unterstützen und das Bewusstsein für Prozesse auf verschiedenen Ebenen zu fördern.

Außerdem wurde erfolgreich wieder Kontakt zu den Projekten „Viola“ und „Medicine for Antiracist Action“ aufgenommen. Es haben Gespräche stattgefunden, und beide Projekte werden flexibel bei Bedarf, besonders in der Kommunikation mit der bvmd und dem Vorstand unterstützt. Vor allem die Bindung zum Projekt „Viola“ zu stärken, ist ein wichtiger Fortschritt, da dieser Kontakt innerhalb der letzten

Jahre komplett abgerissen war. Zusätzlich konnte Franka einen Beitrag zum Änderungsantrag des Positionspapiers „Menschenrechte, Frieden und humanitäre Krisen“ leisten. Dort hat sie Hintergrundrecherchen zur (medizinischen) Situation in verschiedenen Krisengebieten angestellt.

Für die Bundeskoordination ist die Teilnahme an Vorstandswochenenden, Mitgliederversammlungen und Ressortwochenenden wichtig, und es wird Fokus darauf gelegt, dort regelmäßig vertreten zu sein.

Besonders innerhalb des Ressorts Globales bringen wir uns ein und planen gemeinsam mit den anderen Bundeskoordinator*innen im Ressort ein AG-Wochenende für Interessierte im nächsten Sommer.

Wir haben Mitte Dezember damit angefangen, eine dauerhafte AG-Struktur zu etablieren, um mit mehr interessierten Personen zu den betreffenden Themen zu arbeiten.

Public Health Thematische Schwerpunkte Digitalisierung

Ein wichtiger Schwerpunkt der Arbeit in der AG war Digitalisierung. Mit der Einführung der ePa kam eine drastische Umsetzung der analogen Informationsmodelle in das digitale Format: die Digitalisierung in der Medizin stellt ein großer Fortschritt. In diesem Rahmen wurde die Überarbeitung des Positionspapiers zum Thema begonnen und mit externen Interessierten entwickelt. Zusätzlich wurde dieser Fokus durch weitere Aktivitäten, wie die Teilnahme an DMEA (digitale Gesundheit), verstärkt. Aufgrund der geringen zeitlichen Kapazitäten der Mitwirkenden wurde die Überarbeitung des Positionspapiers nicht mehr fortgeführt.

Ressort Austausch und Globales.

Öffentlicher Gesundheitsdienst und Global Health

Eine unserer Kernaufgaben war es, die Kompetenzen und Interesse der Medizinstudierenden für den Öffentlichen Gesundheitsdienst und Global Health zu fördern, sowie unsere eigene Expertise zu stärken. Themen wie One Health, Klimawandel, Umweltmedizin, Infektionsschutz und Surveillance zeichneten sich als Schwerpunkte unserer Arbeit aus.

Mentale Gesundheit

Inhaltlich arbeiteten wir an der Entwicklung eines Mental Health Projekts sowie eines Präventionsprojekts (reproduzierbare Workshops, die z.B. an Universitäten, Schulen oder in Firmen gehalten werden können). Das Thema mentale Gesundheit wurde im Oktober von Lucia übernommen und die Verfassung eines Positionspapier zu mentaler Gesundheit im Medizinstudium begonnen. Das Positionspapier ist weiter in Bearbeitung.

Interne Arbeit

Als Mitglieder des Erweiterten Vorstands der bvmd haben wir auch an regelmäßigen Meetings mit anderen AGs und dem Geschäftsführenden Vorstand teilgenommen, sowie an den Mitgliederversammlungen und für diese „AG-Zeiten“ (Workshops für die Teilnehmenden) organisiert. Um ein Beispiel zu nennen: ein Workshop zum Thema „Junge Perspektiven auf der Weltgesundheitsversammlung: Einführung in die WHO“, mit thematischem Fokus auf Global Health, gemeinsam mit der damaligen Vizepräsidentin für Internationale Angelegenheiten.

Parallel dazu widmete sich die AG intensiv der Rekrutierung neuer Mitglieder, um sich langfristig im

Sinne der neuen Vorstandsstruktur zu stärken. Sie nutzte verschiedene Kanäle, um interessierte Studierende auf die Arbeit der AG aufmerksam zu machen. Trotz wiederholter Bemühungen blieb die Resonanz jedoch gering, was eine anhaltende Herausforderung in der Nachwuchsgewinnung innerhalb des Public Health Bereichs darstellt.

Ein wesentlicher Teil bestand auch in der Einarbeitung der neuen Amtsvertretung in mehreren Etappen über Online-Treffen, um eine kontinuierliche Begleitung und strukturierte Übergabe sicherzustellen. Besondere Schwerpunkte waren die Arbeitsweise der AG Public Health sowie laufende Projekte vor, gefolgt von einer Einführung in organisatorische Abläufe, Kommunikationsstrukturen und wichtige Partner*innen.

Im September fand das Amtsübergabe-Wochenende statt. Während der gemeinsamen Einarbeitung in die Bundeskoordination wurden die Schwerpunkte der AG aufgeteilt.

Im Oktober wurde hauptsächlich Kontakt mit anderen Mitgliedern der bvmd aufgebaut und über Überschneidungspunkten diskutiert. Es wurde in Kooperation mit anderen bvmd-Mitglieder*innen beim Änderungsantrag des Positionspapiers „Medizinische Versorgung in Kriegsgebieten“ mitgewirkt.

Ebenso wurde Kommunikation mit Projekten der bvmd (Teddybärkrankenhaus, Aufklärung Organspende, GandHI, u.a.) initiiert.

Im November wurde Austausch mit anderen AGs des Ressort Globales durch ein Arbeits-Wochenende in Heidelberg initiiert, bei dem die Organisation des Ressort-Wochenendes 2026 begonnen wurde. Dementsprechend wurden regelmäßige Ressortcalls mit anderen Mitgliedern durchgeführt.

Ressort Austausch und Globales.

mit anderen Mitgliedern durchgeführt. Im Dezember wurden die geplanten Projekte fortgeführt. Lucia beschäftigte sich weiterhin mit der Entwicklung des Positionspapiers zur Mentalen Gesundheit, während Vicente die Organisation einer online Public Health Vortragsreihe begann, diesbezüglich wurden potentielle Referent*innen kontaktiert und eingebunden.

Externe Arbeit

Im Verlauf des Jahres fanden Meetings mit den WHA-Jugenddelegierten statt, wo die AG bereichernde Einblicke in die Rolle und Aufgabe der WHA gewonnen hat.

Die Bundeskoordinator*innen und die Support Person haben einige Beiträge in Form von Kolumnen im Ärzteblatt geleistet. Es fand eine intensive Recherche und Auseinandersetzung mit verschiedensten Themen statt, nach denen Kolumnen zu „Klimawandel und Gesundheit“ und „Antibiotikaresistenz in medizinischen Einrichtungen“ veröffentlicht wurden.

Ebenso erfolgte die Teilnahme an verschiedenen externen Veranstaltungen. Die Bundeskoordination für Public Health hat die bvmd im Symposium für Reisemedizin, Impfschutz und internationale Gesundheit vertreten. Darüber hinaus nahm die AG am Kaminabend Tropenmedizin im Bundestag teil, an dem Austausch mit Vertreterinnen des Verbands Neglected Tropical Diseases stattfand.

Darüber hinaus wurde der One Health Day besucht und der Thieme Talk zu Gesundheitskompetenz, bei dem Bundeskoordinator Vicente als Referent teilnahm.

Im Rahmen der Public Health Vortragsreihe wurden

Fachexpert*innen des Öffentlichen Gesundheitsdienstes kontaktiert, um uns wichtige Einblicke in die Arbeitsbereiche des ÖGD (Kommunaler Gesundheitsdienst, Infektionsschutz und Surveillance, Umweltmedizin und Hygiene, Sozialmedizin und Gutachten, Katastrophenmanagement und Forschung, u.a.) zu vermitteln.

Sexualität und Prävention

Das Jahr 2025 war für die Arbeitsgruppe Sexualität und Prävention der Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland e.V. (bvmd) von intensiver inhaltlicher Arbeit, struktureller Weiterentwicklung sowie erfolgreicher gesundheitspolitischer Einflussnahme geprägt. Neben der kontinuierlichen Projektarbeit unseres bundesweiten sexualpädagogischen Aufklärungsprojektes „Mit Sicherheit Verliebt“ (MSV) standen insbesondere die Themen geschlechtliche Selbstbestimmung, Entkriminalisierung von Schwangerschaftsabbrüchen sowie geschlechtersensible Medizin im Zentrum unserer Arbeit. Darüber hinaus wurden wesentliche organisatorische Weichenstellungen vorgenommen, um die nachhaltige Weiterentwicklung der Arbeitsgruppe sicherzustellen.

Projektarbeit: „Mit Sicherheit Verliebt“ Ausbau und Betreuung der Lokalgruppen

Im Jahr 2025 konnte die bundesweite Präsenz des Projektes „Mit Sicherheit Verliebt (MSV)“ weiter ausgebaut werden. Vier neue Lokalgruppen in Stendal, Augsburg, Brandenburg und Potsdam wurden beim Aufbau begleitet und organisatorisch unterstützt. Damit wurde der Zugang zu niedrigschwelliger, evidenzbasierter sexualpädagogischer Bildungsarbeit für Schüler*innen in weiteren Regionen Deutschlands

Ressort Austausch und Globales.

ermöglicht. Die Betreuung der bestehenden Lokalgruppen erfolgte durch regelmäßige digitale Austauschformate, insbesondere durch das monatliche Gesprächsangebot für Lokalgruppenleitungen („LORA-NORA-Get-Together“, im Verlauf umbenannt in „MSV Gettogether“). Darüber hinaus wurden Semester-Check-In-Pakete mit Materialien versendet, Schulungsinhalte koordiniert und logistische Prozesse – unter anderem der Umzug des bundesweiten Materiallagers von Münster nach Würzburg – organisiert. Ein bedeutender Baustein der Präventionsarbeit war die erfolgreiche Verlängerung der Kooperation mit dem Unternehmen Billy Boy. Im Rahmen dieser Partnerschaft konnten 20.000 Kondome im eigens gestalteten MSV-Design produziert und an die Lokalgruppen verteilt werden. Diese Materialien werden insbesondere im Rahmen von Schulbesuchen eingesetzt und tragen zur praxisnahen Vermittlung von Safer-Sex-Kompetenzen bei.

Schutzkonzept und Qualitätssicherung

Zur weiteren Professionalisierung der Projektarbeit wurde das bestehende Schutz- und Ausbildungskonzept überarbeitet. In einem außerordentlichen Online-Plenum wurde die Übergangsfrist zur Einreichung erweiterter Führungszeugnisse verlängert, um den Lokalgruppen eine praktikable Umsetzung zu ermöglichen. Seit dem Sommersemester 2025 ist die Vorlage eines erweiterten Führungszeugnisses sowie die schriftliche Kenntnisnahme des Schutzkonzeptes für alle Personen verpflichtend, die Schulbesuche durchführen. Damit wurde ein verbindlicher Qualitätsstandard etabliert, der sowohl dem Schutz der Schüler*innen

als auch der rechtlichen Absicherung der Engagierten dient.

Strategische Weiterentwicklung des Projektes

Im Rahmen des bundesweiten Lokalgruppentreffens vom 23. bis 25. Mai 2025 in Würzburg wurde die inhaltliche und strukturelle Weiterentwicklung des Projektes vorangetrieben. Die bestehenden Konzeptpapiere wurden neu strukturiert und sprachlich präzisiert. Zudem wurde die Mitgliederdefinition geschärft, um Transparenz und Verbindlichkeit innerhalb des Projektes zu erhöhen. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Vorbereitung digitaler Lernformate innerhalb der Grundausbildung neuer Mitglieder. Damit soll langfristig eine größere Flexibilität und bundesweit einheitliche Ausbildungsqualität erreicht werden. Parallel wurden erste konzeptionelle Vorbereitungen für das 25-jährige Jubiläum von „Mit Sicherheit Verliebt“ im Jahr 2026 getroffen. Ebenso liefen erste Planungen zu einer weiteren Ergänzung des Schutzkonzeptes und der Erarbeitung eines Leitfadens für Schulbesuche in Förderschulen.

Projektarbeit: „Diversität in der Medizin“

Das Projekt „Geschlecht in der Medizin“, das sich für die Sichtbarkeit von Geschlechtsunterschieden in der medizinischen Versorgung sowie für die Darstellung vielfältiger Perspektiven einsetzt, wurde in „Diversität in der Medizin“ umbenannt. Damit wurde der Fokus des Projekts auf die sieben Dimensionen der Charta der Vielfalt ausgeweitet. „Diversität in der Medizin“ ist inzwischen an sechs Standorten vertreten. Im Jahr 2025 organisierten die Studierenden in den Lokalgruppen – neben lokaler Arbeit und dem weiteren Ausbau der Social-Media-Präsenz – eine sechsteilige Online-Vortragsreihe.

Ressort Austausch und Globales.

Projektarbeit: "Viola"

Das Ziel des Projekts "Viola" ist die Ergänzung des medizinischen Curriculums zum Umgang mit Kindeswohlgefährdung. Das Projekt ist an mehreren Standorten vertreten und fördert über lokale Arbeit und Social Media-Präsenz die Sicherheit in der Handhabung von Kinderschutz unter Medizinstudierenden.

Organisierte Veranstaltungen und Arbeitsgruppenangebote

Trinationaler Workshop

Vom 1. bis 4. Mai 2025 organisierte die Arbeitsgruppe eine gemeinsame Veranstaltung mit Partnerprojekten aus Österreich und der Schweiz den Trinationalen Workshop. Unter dem Motto „Entdecken, Erleben, Erfahren: Sexualität im Wandel der Lebenszeit“ kamen rund 60 Teilnehmende zusammen, um sich länderübergreifend zu sexualpädagogischen Konzepten auszutauschen. In interaktiven Workshops und Diskussionsformaten wurden Themen wie geschlechtliche Vielfalt in der Bildungsarbeit, der Umgang mit rechten Argumentationsmustern zur sogenannten „Frühsexualisierung“, queeres Leben im Alter sowie die Entwicklung von Sexualität im Lebensverlauf behandelt. Neben dem fachlichen Austausch stand insbesondere die internationale Vernetzung im Vordergrund. Der Workshop stellte einen wichtigen Impuls für die Weiterentwicklung sexualpädagogischer Arbeit im deutschsprachigen Raum dar.

Mitgliederversammlungen der bvmd

Auf der Mitgliederversammlung der bvmd im April 2025 in Kiel brachte die Arbeitsgruppe mehrere Änderungsanträge zum Positionspapier zu

Schwangerschaftsabbrüchen in Deutschland ein. Neben redaktionellen Anpassungen wurde insbesondere eine stärkere Positionierung zur Herauslösung des § 218 aus dem Strafgesetzbuch sowie zur Neutralität der verpflichtenden Beratung gefordert. Zudem wurden die Positionen an das neu eingeführte Gehsteigbelästigungsverbot angepasst. Alle Anträge wurden vom Plenum angenommen. Ergänzend wurde eine Arbeitsgruppenzeit zum Thema „Pleasure-Based Sex Education“ angeboten, in der ein lust- und ressourcenorientierter Ansatz in der Sexuaufklärung diskutiert wurde.

Auf der Mitgliederversammlung im Juli 2025 in Tübingen bot die Arbeitsgruppe eine Arbeitsgruppenzeit zur Darstellung der weiblichen* Brust in Kunst und Medien im Kontext von Brustkrebs an. Darüber hinaus wurde ein Diskursraum zur zukünftigen Positionierung der bvmd hinsichtlich der Beratungspflicht bei Schwangerschaftsabbrüchen eröffnet. Auf der Mitgliederversammlung im November 2025 wurde eine Arbeitsgruppenzeit zu Verhütungsmethoden für Menschen mit Penis durch das Projekt "Gemeinsame Verhütung" angeboten. Beim Markt der Möglichkeiten haben sich die AG-Projekte "MSV" und "Viola" mit vielseitigen und bunten Ständen vorgestellt. Außerdem wurde das Positionspapier zu Transgeschlechtlichkeit, Intergeschlechtlichkeit, Nichtbinarität und Ageschlechtlichkeit (TINA*) um das Thema "TINA* Personen im Sport" ergänzt und im Plenum angenommen.

Gesundheitspolitisches Engagement Deutscher Ärztetag

Im Mai 2025 war die Arbeitsgruppe als Teil der Delegation der bvmd beim Deutschen Ärztetag vertreten. In Gesprächen mit Delegierten der

Ressort Austausch und Globales.

Landesärztekammern sowie durch aktive Antragsarbeit konnten zentrale Anliegen der Medizinstudierenden eingebracht werden. Besonders hervorzuheben ist die Mitwirkung an einem Antrag zur Stärkung der geschlechtlichen Selbstbestimmung als Reaktion auf vorangegangene Beschlüsse zum Umgang mit Pubertätsblockern. Zudem sprach sich der Deutsche Ärztetag für eine Entkriminalisierung von Schwangerschaftsabbrüchen und eine Herauslösung des § 218 aus dem Strafgesetzbuch aus. Die intensive Vernetzungsarbeit ermöglichte eine sichtbare Positionierung der Studierendenschaft in berufs- und gesundheitspolitischen Entscheidungsprozessen.

Hauptstadtkongress Medizin und Gesundheit

Im Juni 2025 war die Arbeitsgruppe auf dem Hauptstadtkongress Medizin und Gesundheit in Berlin vertreten. Auf einem Panel zur geschlechtersensiblen Medizin wurden aktuelle politische und medizinische Entwicklungen diskutiert. Dabei wurde die Position der bvmd vertreten, Geschlecht als Spektrum zu begreifen und geschlechtersensible Inhalte strukturell im Medizinstudium zu verankern.

Deutsche Aidshilfe e.V.

Die AG Sexualität und Prävention und das Projekt MSV waren auch in diesem Jahr im regelmäßigen Kontakt mit der Deutsche Aidshilfe e.V.. Die Zusammenarbeit dient weiterhin der Vernetzung und dem fachlichen Input für die AG-Arbeit im Bereich sexuelle Gesundheit, sowie HIV- und STI-Prävention. Im November nahm die Arbeitsgruppe am Fachtag „Let's Talk About Sex“ der Deutsche Aidshilfe e.V. teil. Die Teilnahme hat den bestehenden Kontakt weiter gefestigt und die gewonnenen Erkenntnisse flossen unmittelbar in die inhaltliche Weiterentwicklung der AG-Arbeit ein.

Internationale Arbeit

Die Arbeitsgruppe war 2025 zudem auf mehreren internationalen Veranstaltungen der International Federation of Medical Students' Associations (IFMSA) vertreten, darunter beim European Regional Meeting in Vilnius sowie bei der General Assembly in Ioannina. Der AG-Vorstand und weitere Mitglieder des Arbeitskreises nahmen außerdem an europäischen und internationalen Vernetzungsangeboten des Standing Committee on Sexual and Reproductive Health and Rights including HIV and AIDS (SCORA) der IFMSA Teil. Innerhalb dieses Komitees, sowie des Standing Committee on Human Rights and Peace (SCORP), wurden Themen wie HIV-Prävention, sexuelle und reproduktive Gesundheit in humanitären Kontexten, geschlechtsspezifische Gewalt sowie internationale Projektarbeit behandelt.

Im Oktober nahm die Arbeitsgruppe als Teil einer Delegation erfolgreich an der Veranstaltung „Global Model WHO“ in Genf teil. Diese internationale Vernetzung stärkte sowohl die inhaltliche Weiterentwicklung als auch die Sichtbarkeit der deutschen Studierendenschaft auf europäischer Ebene.

Interne Organisationsentwicklung

Im Zuge einer umfassenden Strukturreform der bvmd wurde die Anzahl der Bundeskoordinator*innen für Sexualität und Prävention (NORA – National Officer on Sexual and Reproductive Health and Rights including HIV and AIDS) von drei auf zwei reduziert. Gleichzeitig wurde die Projektleitung von „Mit Sicherheit Verliebt“ organisatorisch aus der Bundeskoordination ausgegliedert und auf drei eigenständige Projektleitende übertragen, die künftig durch ein projektinternes Plenum gewählt werden.

Ressort Austausch und Globales.

Ziel dieser Umstrukturierung ist die nachhaltige Entlastung der Bundeskoordination, eine stärkere Professionalisierung der Projektarbeit sowie die Schaffung von Kapazitäten für Innovation und strategische Weiterentwicklung.

Zur Sicherung institutioneller Kontinuität wurde das Übergabehandbuch umfassend überarbeitet, strukturiert und inhaltlich aktualisiert. Ein mehrtägiges Übergabewochenende diente der Wissenssicherung und Teamentwicklung zwischen alter und neuer Amtszeit.

Nach erfolgreicher Übergabe wurden die neuen Freiräume und Möglichkeiten des umstrukturierten NORA-Amtes genutzt, um Arbeitsprozesse zu ordnen und neue inhaltliche Schwerpunkte zu setzen. Dabei wurde aktiver in die Zusammenarbeit mit der International Federation of Medical Students' Associations (IFMSA) investiert und die Ergebnisse dieser bewusster in die laufende Arbeit eingebunden.

Insgesamt hat sich gezeigt, dass die Umstrukturierung eine gute Grundlage geschaffen hat, um das Amt und die AG langfristig nachhaltiger aufzustellen.

Ressort Finanzen.

Im Jahr 2025 standen für das Ressort Finanzen eine Vielzahl von Aufgaben, Herausforderungen und Chancen im Vordergrund. Das Ressort hatte das Ziel, die vorhandenen Ressourcen effektiv zu verwalten und gleichzeitig die langfristige Nachhaltigkeit der Vereinsfinanzen zu sichern. Im Folgenden werden die Bereiche Fundraising und Finanzen ausgeführt.

Fundraising

Im Bereich Fundraising lag ein besonderer Schwerpunkt auf der Pflege und dem Ausbau bestehender Partnerschaften sowie der Erschließung neuer Finanzierungsmöglichkeiten, um unseren Studierenden weiterhin neue Projekte und Interessenvertretung möglich zu machen. Allen Voran steht die große und langjährige Kooperation mit der Deutschen Ärztefinanz. Bei dem jährlichen Jour-Fix in Köln konnte sich unser neuer Vorstand vorstellen und die Ansprechpersonen der Deutschen Ärztefinanz kennenlernen. Wie in jedem Jahr lag der Fokus auf neuen Vorhaben und Zielen und darin wie die Ärztefinanz dabei ideal unterstützen kann. Die Zusammenarbeit mit der apoBank konnte nach einem persönlichen Austausch weiter intensiviert werden. Dabei wurde besonderer Wert darauf gelegt, Kooperationen so zu gestalten, dass sie für die Studierenden transparent, nachvollziehbar und fair bleiben. Auch die Zusammenarbeit mit Operation Karriere wurde im Berichtszeitraum weiter ausgebaut. Dies zeigte sich insbesondere in einer steigenden Anzahl gemeinsamer Veranstaltungen und Aktivitäten, wodurch die Partnerschaft intensiviert werden konnte.

Ein weiterer Fokus lag auf der langfristigen Sicherung der Finanzierung des Austauschprogramms. Der Austausch stellt für unseren Verein eine elementare Säule dar und hat leider durch die Corona-Pandemie ein bis heute

einen nicht gänzlich erholten Niedergang der Austauschzahlen erlebt. Für den Bereich Fundraising bleibt es deshalb höchste Priorität, die sichere Finanzierung des Austauschs zu gewährleisten. Während des Deutschen Ärztetages konnte hierzu ein Kontakt zur Bundesgesundheitsministerin hergestellt werden, um die Bedeutung der Förderung des Programms zu thematisieren und auf bestehende Herausforderungen aufmerksam zu machen. Parallel dazu fanden Gespräche mit dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) statt, um die Fördermittel unseres Hauptförderers auch künftig sicherzustellen. Darüber hinaus wurden erste Projektskizzen für Förderanträge an verschiedene Stiftungen erarbeitet. Ziel war es, zusätzliche Finanzierungsmöglichkeiten zu erschließen und die finanzielle Basis des Vereins langfristig breiter aufzustellen. Gleichzeitig stellten externe Entwicklungen das Finanzressort vor erhebliche Herausforderungen. Insbesondere die Unsicherheiten im Nahen Osten sowie die Suspendierung der Federation of Israeli Medical Students' Association (FIMS) innerhalb der IFMSA machten kurzfristige Anpassungen der Austauschplanung erforderlich und hatten direkte Auswirkungen auf die Finanzplanung des Programms.

Trotz dieser Erfolge bestanden weiterhin verschiedene Herausforderungen. So konnte der bvmd-Stand auf dem Medicampus beziehungsweise den Medis im Jahr 2025 trotz entsprechender Bemühungen aus finanziellen Gründen nicht realisiert werden.

Für die Zukunft steht weiterhin der Ausbau bestehender Partnerschaften sowie die Gewinnung neuer Kooperationspartner im Vordergrund, um die finanzielle Stabilität des Vereins nachhaltig zu sichern. Gleichzeitig soll die Kommunikation mit

Ressort Finanzen.

Sponsoren und Mitgliedern transparenter gestaltet werden. Eine offenere Darstellung von Kooperationen, Förderungen und Entscheidungsprozessen soll das gegenseitige Vertrauen stärken und die Nachvollziehbarkeit der Fundraising-Aktivitäten verbessern.

Finanzen

Im Bereich Finanzen wurden die laufenden Aufgaben des Zahlungsverkehrs und der Buchhaltung kontinuierlich bearbeitet. Die regelmäßige Durchführung der wöchentlichen Finanzvorgänge konnte sichergestellt werden. Auch die Buchhaltung erforderte während des gesamten Berichtszeitraums besondere Aufmerksamkeit, insbesondere im Zusammenhang mit der finanziellen Abwicklung von Veranstaltungen sowie der Bearbeitung ausstehender Rechnungen.

Die finanzielle Betreuung verschiedener Veranstaltungen stellte ebenfalls einen wichtigen Bestandteil der Arbeit dar. Die Finanzplanung sowie die Abwicklung der drei Mitgliederversammlungen im Jahre 2025 verlief reibungslos. Auch das geplante Austauschwochenende in Tübingen wurde finanzseitig begleitet. Obwohl die Veranstaltung letztlich abgesagt werden musste, erfolgte die notwendige Kostenabrechnung für bereits entstandene Ausgaben, sodass eine ordnungsgemäße finanzielle Abwicklung gewährleistet werden konnte.

Im Kalenderjahr 2025 konnte trotz entsprechender Bemühungen keine Kassenprüfung durchgeführt werden. Dies stellt weiterhin einen wichtigen Handlungsbedarf dar, da regelmäßige Kassenprüfungen wesentlich zur finanziellen Transparenz und Kontrolle des Vereins beitragen. Für die kommende Amtszeit bleibt daher die Gewinnung

engagierter Mitglieder für dieses Amt eine hohe Priorität.

Selbstverständlich wurde auch der Wirtschaftsplan 2026 ausgearbeitet. Ziel war es, einen realistischen Haushaltsplan zu entwickeln, der sowohl die erwarteten Einnahmen als auch die absehbaren Ausgaben unter Berücksichtigung der aktuellen Unsicherheiten angemessen berücksichtigt. Gleichzeitig wurde auf eine sparsame Haushaltsführung geachtet und gezielt nach Möglichkeiten zur Kostenreduzierung gesucht, um die finanzielle Stabilität des Vereins weiter zu stärken, sodass der Wirtschaftsplan erfolgreich auf der Winter Mitgliederversammlung verabschiedet werden konnte.

Für die zukünftige Arbeit im Finanzressort stehen mehrere Maßnahmen im Fokus. Neben der dringend erforderlichen Durchführung regelmäßiger Kassenprüfungen soll ein Finanzleitfaden für Mitglieder und Amtstragende erstellt werden. Dieser soll finanzielle Abläufe verständlicher machen, die Verwaltung vereinfachen und die Einarbeitung neuer Verantwortlicher erleichtern. Darüber hinaus bleibt die Digitalisierung der Antragssysteme ein wichtiges Ziel.

Das Jahr 2025 war für das Ressort Finanzen von der Notwendigkeit geprägt, die finanzielle Stabilität der bvmd zu gewährleisten und gleichzeitig die Aktivitäten und Projekte des Vereins zu unterstützen. Trotz einiger Herausforderungen, wie der Absage von Veranstaltungen und der Notwendigkeit, Finanzierungsquellen zu diversifizieren, konnten wichtige Schritte in Richtung Transparenz, Effizienz und Partnerschaften unternommen werden. So wurde im Hintergrund sichergestellt, dass engagierten Studierenden alle Möglichkeiten offen stehen und die bvmd ihren gemeinnützigen Zweck verfolgen konnte.

Ressort Kommunikation.

Das Jahr war geprägt von einer intensiven Weiterentwicklung unserer Kommunikationskanäle, der Erhöhung unserer Sichtbarkeit nach Innen und Außen und der Stärkung der Vernetzung innerhalb der bvmd sowie mit externen Partnern.

Informationstechnik

Im Bereich Informationstechnik wurde die digitale Infrastruktur der bvmd im Jahr 2025 kontinuierlich weiterentwickelt, um den Anforderungen einer modernen, vernetzten Organisation gerecht zu werden. Obwohl das Projekt zum Ende des Berichtszeitraums noch nicht vollständig abgeschlossen werden konnte, wurden bereits erste Verbesserungen umgesetzt. Diese betrafen insbesondere die Benutzerfreundlichkeit sowie die Ladegeschwindigkeit der Website und bildeten die Grundlage für die weitere Modernisierung. Inhaltliche und besonders übersichtlichere Neugestaltung konnte bisher leider nicht angestoßen werden.

Ein weiterer Meilenstein war die technische Umsetzung der hybriden Mitgliederversammlungen. So konnte eine Veranstaltung in einem Format realisiert werden, das sowohl die Teilnahme vor Ort als auch eine gleichberechtigte digitale Beteiligung ermöglichte. Hierfür wurde eine sichere, stabile und benutzerfreundliche technische Infrastruktur eingerichtet, die den Mitgliedern eine unkomplizierte Teilnahme sowie eine verlässliche Durchführung der Versammlung ermöglichte. Darüber hinaus wurde mit dem Aufbau eines umfassenden technischen Wikis begonnen. Dieses dient als zentrale Dokumentationsplattform für technische Prozesse, Anleitungen und Arbeitsabläufe und soll sowohl Mitgliedern als auch Amtsträger*innen den Zugang zu relevanten Informationen erleichtern. Das Wiki soll

kontinuierlich erweitert und aktualisiert werden, sodass Wissen langfristig gesichert und leichter weitergegeben werden kann.

Auch die IT-Sicherheit nahm im Berichtszeitraum einen hohen Stellenwert ein. Vor dem Hintergrund zunehmender Cyberangriffe wurde ein umfassendes Sicherheitsaudit der digitalen Infrastruktur durchgeführt. Auf Grundlage der Ergebnisse wurden verschiedene Maßnahmen umgesetzt, um die Systeme besser gegen unbefugte Zugriffe und potenzielle Sicherheitsrisiken zu schützen. Neben strategischen Projekten spielte auch der laufende IT-Support eine wesentliche Rolle. Im Tagesgeschäft wurden regelmäßig Supportanfragen bearbeitet.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Im Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit stand im Jahr 2025 die weitere Stärkung der Sichtbarkeit der bvmd in der Öffentlichkeit sowie innerhalb der medizinischen Fachcommunity im Mittelpunkt. Ein wichtiger Bestandteil dieser Arbeit war die kontinuierliche Medienpräsenz. Die zweiwöchentliche Kolumne in der Ärztezeitung wurde erfolgreich fortgeführt und durch Beiträge von Autor*innen aus verschiedenen Bereichen der bvmd bereichert. Darüber hinaus erschienen mehrere Artikel im Deutschen Ärzteblatt, in denen zentrale Positionen und Anliegen der bvmd aufgegriffen wurden. Thematisch standen dabei unter anderem der Masterplan Medizinstudium sowie die Rolle der bvmd auf dem Deutschen Ärztetag im Fokus. Auch die klassische Pressearbeit wurde intensiv fortgeführt. Es bestand ein regelmäßiger Austausch mit relevanten Medien wie dem Deutschen Ärzteblatt, der Frankfurter Allgemeinen Zeitung sowie weiteren Fach- und Publikumsmedien. Zu aktuellen gesundheitspolitischen Themen und Positionen der bvmd wurden gezielt

Ressort Kommunikation.

Pressemitteilungen veröffentlicht. Dazu gehörten unter anderem Stellungnahmen zum Fairen Praktischen Jahr sowie zu den Änderungen der Lizenzierung von Prüfungsfragen der medizinischen Staatsexamina.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Weiterentwicklung der Social-Media-Präsenz. Insbesondere der Instagram-Auftritt der bvmd konnte durch die Unterstützung einer zusätzlichen Support Person deutlich intensiviert werden. Durch regelmäßige Beiträge wurde die Vielfalt der Vereinsarbeit sichtbar gemacht und neue Zielgruppen konnten besser erreicht werden. Gleichzeitig wurde die Präsenz auf LinkedIn weiter ausgebaut. Mitglieder wurden gezielt dazu eingeladen, Beiträge zu aktuellen Themen zu teilen und damit die Reichweite der bvmd sowie ihrer Positionen zu erhöhen.

Neben der externen Kommunikation wurde auch die interne Öffentlichkeitsarbeit weiterentwickelt. Zur besseren Integration neuer Mitglieder wurde das bvmd-1.0.1.-Handbuch als zentrale Informationsquelle ausgebaut. Ergänzend fanden regelmäßig Info-Calls für neue Mitglieder statt, die den Einstieg in die Vereinsarbeit erleichterten und den Austausch innerhalb der Organisation förderten. Dadurch konnten interne Kommunikationsstrukturen gestärkt und der Wissenstransfer innerhalb der bvmd nachhaltig verbessert werden. Gleichzeitig wurde Merch unseres Vereins neu gedruckt, um engagierte Projekte und Studierende mit den nötigen Materialien auszustatten, wenn Sie beispielsweise mit anderen Studierenden in Kontakt kommen und für Projekte engagieren.